

15

Bildung und Wissenschaft

1323-1200

# Bildungsperspektiven Szenarien 2012–2021 für das Bildungssystem

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)  
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»  
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0** Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1** Bevölkerung
- 2** Raum und Umwelt
- 3** Arbeit und Erwerb
- 4** Volkswirtschaft
- 5** Preise
- 6** Industrie und Dienstleistungen
- 7** Land- und Forstwirtschaft
- 8** Energie
- 9** Bau- und Wohnungswesen
- 10** Tourismus
- 11** Mobilität und Verkehr
- 12** Geld, Banken, Versicherungen
- 13** Soziale Sicherheit
- 14** Gesundheit
- 15** Bildung und Wissenschaft
- 16** Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17** Politik
- 18** Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19** Kriminalität und Strafrecht
- 20** Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21** Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

# Bildungsperspektiven Szenarien 2012–2021 für das Bildungssystem

**Autoren** Jacques Babel, Laurent Gaillard, Pascal Strübi

**Herausgeber** Bundesamt für Statistik (BFS)

**Herausgeber:** Bundesamt für Statistik (BFS)  
**Auskunft:** Jacques Babel, BFS, Sektion Bildungssystem, Tel.: 032 713 63 81, E-Mail: jacques.babel@bfs.admin.ch  
**Autoren:** Jacques Babel/Laurent Gaillard/Pascal Strübi  
**Realisierung:** Jacques Babel/Laurent Gaillard/Pascal Strübi  
**Vertrieb:** Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel  
Tel.: 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch

**Bestellnummer:** 1323-1200  
**Preis:** Fr. 12.– (exkl. MWST)  
**Reihe:** Statistik der Schweiz  
**Fachbereich:** 15 Bildung und Wissenschaft  
**Originaltext:** Französisch  
**Übersetzung:** Sprachdienste BFS  
**Titelgrafik:** BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © gradt – Fotolia.com  
**Grafik/Layout:** Sektion DIAM, Prepress / Print  
**Copyright:** BFS, Neuchâtel 2012  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –  
unter Angabe der Quelle gestattet

**ISBN:** 978-3-303-15560-8

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungen und Konventionen</b>	<b>5</b>	<b>3 Szenarien 2012–2021 für die Hochschulen</b>	<b>31</b>
<b>Einführung</b>	<b>6</b>	<b>3.1 Wichtigste Ergebnisse für die Hochschulen</b>	<b>31</b>
<b>Vorwort</b>	<b>6</b>	<b>3.2 Hypothesen und Unsicherheiten für die Hochschulen</b>	<b>42</b>
<b>Neuerungen und Revisionen</b>	<b>6</b>	<b>Weitere Informationen</b>	<b>48</b>
<b>Das Wichtigste in Kürze</b>	<b>8</b>		
<b>Obligatorische Schule</b>	<b>8</b>		
<b>Sekundarstufe II</b>	<b>8</b>		
<b>Hochschulen</b>	<b>8</b>		
<b>1 Szenarien 2012–2021 für die obligatorische Schule</b>	<b>12</b>		
<b>1.1 Wichtigste Ergebnisse für die obligatorische Schule</b>	<b>12</b>		
<b>1.2 Hypothesen und Unsicherheiten für die obligatorische Schule</b>	<b>16</b>		
<b>2 Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II</b>	<b>19</b>		
<b>2.1 Wichtigste Ergebnisse für die Sekundarstufe II</b>	<b>19</b>		
<b>2.2 Hypothesen und Unsicherheiten für die Sekundarstufe II</b>	<b>27</b>		

## Liste der Tabellen

T1	Gesamtes Bildungssystem: voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Lernenden, der Studierenden und der Abschlüsse	10
T2	Obligatorische Schule: Lernendenbestände	15
T3	Sekundarstufe II: Beobachtungen	25
T4	Sekundarstufe II: Prognosen	26
T5	Sekundarstufe II: wichtigste Hypothesen	28
T6	Sekundarstufe II: Genauigkeit der bisherigen Prognosen und Anpassungen	30
T7	Sekundarstufe II: Unsicherheiten	30
T8	UH: Übersicht	32
T9	FH: Übersicht	35
T10	PH: Übersicht	38
T11	HS: Studierende nach Hochschultyp und Fachbereich	41
T12	UH: Haupthypothesen	43
T13	FH: Haupthypothesen	44
T14	PH: Haupthypothesen	44
T15	UH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen	45
T16	FH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen	46
T17	PH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen	47

## Liste der Grafiken

G1	Gesamtes Bildungssystem: indexierte Entwicklung der Gesamtzahl der Lernenden und der Studierenden	9
G2	Vorschule: Anzahl Lernende	12
G3	Primarstufe: Anzahl Lernende	13
G4	Obligatorische Schule: Entwicklung der Lernendenbestände nach Kanton	14
G5	Sekundarstufe I: Anzahl Lernende und Abgänger/innen der 9. Klasse	14
G6	Vorschulbesuchsdauer und Vorschulbesuchsquoten	17
G7	Obligatorische Schule: Unsicherheiten der Szenarien nach Kanton	18
G8	Gesamte Sekundarstufe II: Gesamtzahl der Lernenden	20
G9	Sekundarstufe II: berufliche Grundbildung	21
G10	Sekundarstufe II: gymnasiale Maturitätsschulen	22
G11	Sekundarstufe II: Fachmittelschulen	22
G12	Sekundarstufe II: Übergangsausbildungen	23
G13	Sekundarstufe II: Berufsmaturitäten	24
G14	UH: Studierende nach Studienstufe	33
G15	UH: Studierende nach Fachbereichsgruppe	33
G16	UH: Entwicklung der Anzahl Master-Abschlüsse in Technischen Wissenschaften	34
G17	FH: Studierende nach Studienstufe	36
G18	FH: Studierende nach Fachbereich	36
G19	FH: Anzahl der sofortigen und der verzögerten Eintritte nach der Berufsmaturität	37
G20	PH: Studierende nach Studienstufe	39
G21	PH: Studierende nach Studiengang	39
G22	HS: Erstabschlüsse nach Examensstufe	42

# Abkürzungen und Konventionen

Ausländischer Zulassungsausweis	Ein ausländischer Ausweis entspricht einem Abschluss der Sekundarstufe II in der Schweiz (z.B. gymnasiale Maturität) und bietet Zugang zu einem Studium an einer Schweizerischen Hochschule
BFS	Bundesamt für Statistik
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
Eintritte in die Sekundarstufe II	Lernende des 1. Jahres der Sekundarstufe II
ETH	Eidgenössische technische Hochschulen
FH	Fachhochschulen (die in eine FH integrierten PH werden mit den PH gezählt)
HS	Hochschulen
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
ISCED	Internationale Standardklassifikation im Bildungswesen
MAPE	Mittlerer prozentualer absoluter Fehler (Mean absolute percentage error)
MAPV	Mittlere prozentuale absolute Veränderung (Mean absolute percentage variation)
PH	Pädagogische Hochschulen (und andere Institutionen der Lehrkräfteausbildung)
UH	Universitäre Hochschulen (die kantonalen Universitäten, die ETH und die anderen universitären Institutionen)

# Einführung

## Vorwort

Bei den «Szenarien 2012–2021 für das Bildungssystem» handelt es sich um die 11. Ausgabe einer Reihe, die 2002 mit spezifischen Prognosen für die Hochschulen begann. Diese Szenarien liefern Projektionen bis 2021 zu den Lernenden, Studierenden und Abschlüssen des grössten Teils des Schweizer Bildungssystems.

Ziel dieser Arbeiten des Bundesamtes für Statistik (BFS) ist es, zu den wichtigsten bevorstehenden Entwicklungen zuverlässige Prognosen bereitzustellen, die auf einer transparenten Methodik beruhen und dadurch eine solide Entscheidungs- und Planungsgrundlage zu bieten.

Die wichtigsten Entwicklungsfaktoren der Bestände einer Bildungsstufe sind in der Regel die Entwicklung der Bestände der vorigen Bildungsstufe, Trends, die beim Besuch der verschiedenen Bildungswege der betrachteten Stufe und bei den Übergängen zwischen den einzelnen Stufen festgestellt werden, sowie die Wirtschaftslage.

Bei der Interpretation aller Ergebnisse gilt es, den Merkmalen der Szenarien Rechnung zu tragen. Abgesehen von den Auswirkungen des HarmoS-Konkordats auf die Bestände der Vorschule und der obligatorischen Schule wurden keine Hypothesen über allfällige bildungspolitische oder strukturelle Änderungen einbezogen.

## Neuerungen und Revisionen

In diesem Jahr werden erstmals für jede Bildungsstufe drei Szenarien betrachtet. Das Szenario «Referenz» ist das plausibelste, während die beiden Alternativszenarien «hoch» und «tief» nicht nur auf zuweilen unterschiedlichen strukturellen Hypothesen gründen, sondern auch so aufgebaut sind, dass sie mit den Unsicherheiten, die bei den früheren Szenarien festgestellt wurden, kompatibel sind. Diese beiden Szenarien ergeben demnach definitionsgemäss plausible Entwicklungen.

Die vorliegende (einsprachige) Publikation vereint die Inhalte, die bisher in Form von drei zweisprachigen Publikationen zur obligatorischen Schule, zur Sekundarstufe II und zu den Hochschulen veröffentlicht wurden. Sie übernimmt im Wesentlichen die Texte, die auf dem Internet an der Adresse [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) → Themen → 15 – Bildung, Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem zu finden sind, und aktualisiert die Tabellen und Grafiken der früheren Publikationen.

Die allgemeinen Hypothesen für die Szenarien 2012–2021 sind häufig sehr ähnlich wie jene, die den Szenarien 2011–2020 zugrunde liegen. Die Szenarien für die obligatorische Schule stützen sich auf das mittlere Szenario zur Bevölkerungsentwicklung der Kantone (AR-00-2012), diejenigen für die Sekundarstufe II auf das Szenario «Referenz» für die obligatorische Schule und diejenigen für die Hochschulen auf das Szenario «Referenz» für die Sekundarstufe II.

Im Vergleich mit den vorigen Ergebnissen betreffen die wichtigsten Anpassungen gegenüber den Szenarien 2011–2020 folgende Punkte.

### Lernende der Vorschule und der obligatorischen Schule

Der schrittweise geänderte Geltungsbereich der Szenarien für die obligatorische Schule hatte erneut eine geringfügige Korrektur nach oben zur Folge. Weitere Anpassungen sind dadurch bedingt, dass die Szenarien 2012–2021 auf die Aktualisierung der «Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Kantone der Schweiz» basieren<sup>1</sup>.

Gesamtschweizerisch betragen die kurzfristigen Anpassungen für die Primarstufe im Jahr 2015 höchstens +1,5%, für 2020 belaufen sie sich jedoch auf +2,8%. Für die Sekundarstufe I liegen die Unterschiede bis 2017 unter +0,6% und gehen dann schrittweise auseinander bis +2,4% für 2020. Für die Vorschulstufe bleibt die Revision für den gesamten Prognosehorizont bei +1,6%.

<sup>1</sup> Siehe [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) → Themen → 01 – Bevölkerung → Zukünftige Bevölkerungsentwicklung → blank → Daten, Indikatoren – Kantonale Szenarien → Aktualisierung des mittleren Szenarios 2012–2021

## Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II

Zum ersten Mal stützt sich die Berechnung der Szenarien auf die Ergebnisse der neuen Erhebung der Lernenden, was zu einigen Änderungen im Vergleich mit den Daten der Vorjahre führen kann. Es wurden auch Prognosen für die Fachmaturitäten eingeführt und alle Ergebnisse sind fortan auf Kantonsstufe verfügbar.

Die Ergebnisse der Szenarien 2011–2020 werden weitgehend bestätigt. Durch den längeren Prognosehorizont bis 2021 wird das Ende eines Jahrzehnts mit rückläufigen Lernendenbeständen bekräftigt. Insgesamt wurden die Prognosen für die Eintritte um etwas mehr als 1% und für die Abschlüsse um etwas mehr als 3% nach oben revidiert.

## Studierende und Abschlüsse an den Hochschulen

Die Ergebnisse der Szenarien 2011–2020 haben sich für alle Hochschultypen und für alle Studienstufen weitgehend bestätigt. Die im Folgenden besprochenen langfristigen Prognosen der Studierendenzahl ergeben Unterschiede bis zum Zeithorizont 2020 zwischen dem Szenario «Referenz» 2012–2021 und den Szenarien «neutral» und «Tendenz» bis zum Zeithorizont 2011–2020.

Bei den Fachhochschulen (FH) bewirkt die nach oben angepasste Zahl der Berufsmaturitäten und der Bachelor-Eintritte ausländischer Studierender des Szenarios «Referenz» eine Anpassung der Prognosen für die Bachelor- und die Masterstufe um rund plus 6900 Studierende beim Szenario «neutral» (+11%) und um minus 200 Studierende beim Szenario «Tendenz» (-0,3%).

Bei den universitären Hochschulen sieht das Szenario «Referenz» aufgrund der höheren Hypothesen für die gymnasialen Maturitäten und die Zahl der der Bachelor-Eintritte ausländischer Studierender 4000 Bachelor- und Masterstudierende mehr (+3,4%) vor als das Szenario «neutral» 2011–2020. Im Vergleich zum Szenario «Tendenz» ist die Zahl der Studierenden auf Bachelor- und Masterstufe des Szenarios «Referenz» langfristig rund 6000 Studierende tiefer. Dieser Rückgang (-4,7%) lässt sich vor allem auf die nach unten angepassten Prognosen für die Zahl der Bachelor-Eintritte ausländischer Studierender gegenüber dem Szenario «Tendenz» 2011–2020 zurückführen.

# Das Wichtigste in Kürze

## Obligatorische Schule

### Anstieg der Primarschulbestände ab 2013

Gemäss den Szenarien 2012–2021 dürfte der seit 2003 anhaltende Rückgang der Bestände in der gesamten obligatorischen Schule (-42'000 Lernende zwischen 2003 und 2010, d.h. -5%) dieses Jahr ein Ende finden. In zwei Jahren wird wieder ein Wachstum erwartet und 2021 dürften die Bestände um 50'000 (d.h. +7%) über den aktuellen Werten liegen (2011: 716'000).

Auf der Primarstufe dürften die Bestände ab 2013 wieder zunehmen (zwischen 2011 und 2021 wird ein Anstieg um 10% erwartet). Auf der Sekundarstufe I ist ab 2017 mit einer Zunahme zu rechnen, 2020 dürfte sich die Lernendenzahl wieder auf dem aktuellen Stand befinden.

Aufgrund der verzeichneten Geburtenzunahme in den vergangenen Jahren sowie der Umsetzung des HarmoS-Konkordats dürften die Bestände in der Vorschulstufe weiter ansteigen (+10% zwischen 2011 und 2015).

## Sekundarstufe II

### Nach einem mehrjährigen Rückgang nehmen die Bestände des ersten Jahres vor dem Ende des Jahrzehnts wieder zu

Die Szenarien 2012–2021 bestätigen, dass die Lernendenbestände auf Sekundarstufe II zuerst zurückgehen und dann gegen Ende des Jahrzehnts, hauptsächlich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, zunehmen dürften.

Gemäss dem Szenario «Referenz» werden die Bestände des 1. Jahres der beruflichen Grundbildung zwischen 2011 und 2018 vermutlich abnehmen (-4,3%), dann leicht ansteigen (+1,5% von 2018 bis 2021) und in eine erneute Wachstumsphase übergehen. In den gymnasialen Maturitäts- sowie den Fachmittelschulen wird bei den Beständen des 1. Jahres in den nächsten Jahren lediglich eine leichte Verringerung erwartet (-0,6% von

2011 bis 2018), gefolgt von einem deutlichen Anstieg (+5,1% von 2018 bis 2021). Die Entwicklung der Übergangsausbildungen dürfte dazwischen liegen (-1,7% von 2011 bis 2018, +3,6% von 2018 bis 2021).

Ausserdem dürfte die Zahl der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse und der eidgenössischen Berufsatteste gemäss dem Szenario «Referenz» bis 2013 einen Anstieg erfahren (+3,1% im Vergleich zu 2011) und in den nachfolgenden Jahren zurückgehen (-4,5% von 2013 bis 2021). Die Anzahl Berufsmaturitäten wird bis 2015 vermutlich zunehmen (+12,6% im Vergleich zu 2011), bevor auch sie sich verringert (-3,8% von 2015 bis 2021). Die Zahl der gymnasialen Maturitäten, der Fachmittelschulabschlüsse sowie der Fachmaturitäten wird in den nächsten Jahren voraussichtlich relativ stabil bleiben.

## Hochschulen

### Deutlich langsamere Zunahme der Anzahl Studierenden an den Schweizer Hochschulen in den nächsten Jahren

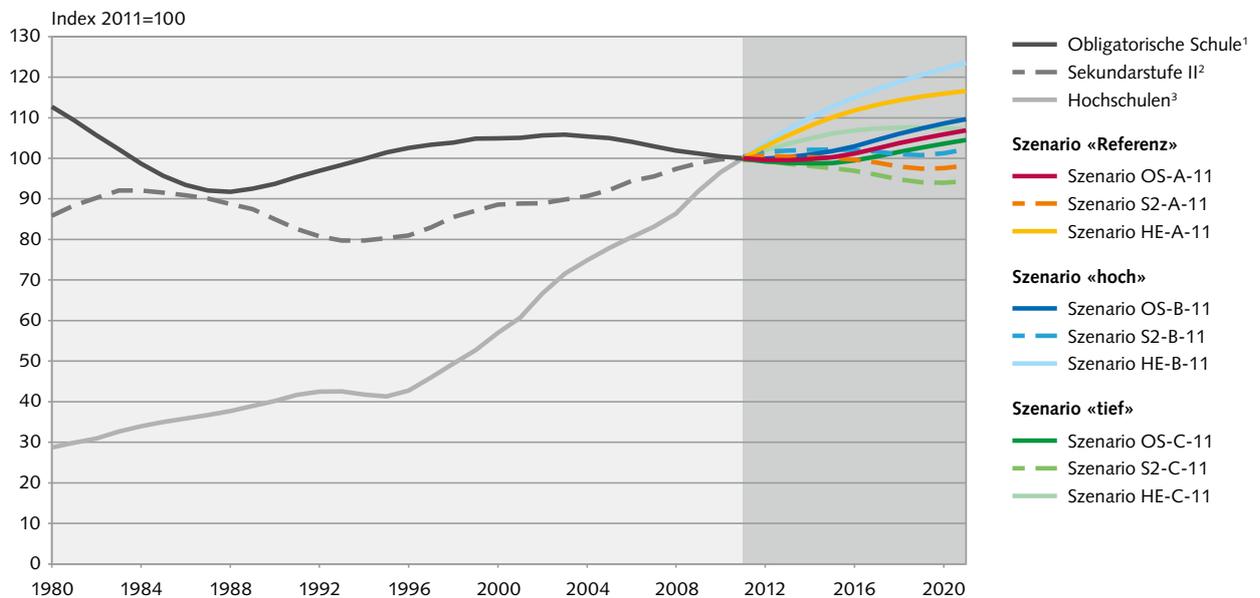
Gemäss dem Szenario «Referenz» 2012–2021 dürfte die Zahl der Studierenden an den Schweizer Hochschulen (UH, FH und PH) in den nächsten Jahren deutlich weniger stark steigen als in den letzten Jahren. Bis 2015 werden sich die Bestände im Durchschnitt voraussichtlich um rund 2,5% pro Jahr erhöhen (2015: 235'000 Studierende). Zwischen 2015 und 2021 dürfte das jährliche Wachstum aufgrund des erwarteten Bevölkerungsrückgangs 1% nicht übersteigen. An den Schweizer Hochschulen wird in 10 Jahren mit Beständen von insgesamt 250'000 Studierenden gerechnet.

Die Bestände an den universitären Hochschulen (UH) werden im Herbst 2012 voraussichtlich um 2,4% (+3200 Studierende) wachsen. An den Fachhochschulen (FH) wird eine Zunahme von 3,7% (+2400 Studierende) erwartet. An den Pädagogischen Hochschulen (PH<sup>2</sup>) ist mit 4,9% mehr Studierenden (+750) zu rechnen.

Langfristig könnten vor allem die folgenden Aspekte die Bestände an den Schweizer Hochschulen nach oben treiben: immer häufigere Übertritte in Hochschulen, wobei ein FH-Studium nach der Berufsmaturität allmählich zur Regel werden könnte, und eine zunehmende Internationalisierung der Schweizer Hochschulen auf den meisten Studienstufen.

**Szenarien 2012–2021 – Gesamtes Bildungssystem: indexierte Entwicklung der Gesamtzahl der Lernenden und der Studierenden**

G 1



<sup>1</sup> Vorschule, Primarstufe und Sekundarstufe I  
<sup>2</sup> Berufliche Grundbildung, gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen und Übergangsausbildungen  
<sup>3</sup> Diplom, Bachelor, Master, Doktorat, Weiterbildung und nicht zuteilbar

© Bundesamt für Statistik (BFS)

<sup>2</sup> Hier ohne Lehrkräfteausbildung an Universitäten (siehe Kapitel «Szenarien 2012–2021 für die Hochschulen»).

## T 1 Szenarien 2012-2021 für das gesamte Bildungssystem: voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Lernenden, der Studierenden und der Abschlüsse (1. Teil)

Szenario	Beobachtungen			Prognosen (2011: EFZ+EBA = Schätzung, gymnasiale Maturitäten = Beobachtungen)							
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2018	2021	
<b>Obligatorische Schule: Lernende (Gesamtzahl)</b>											
Vorschule (öffentlich und privat subventioniert)	OS-A-11	138 756	142 207	144 446	146 907	150 275	154 433	158 498	161 831	163 412	164 618
	OS-B-11				147 917	152 333	157 327	162 272	166 196	167 539	168 772
	OS-C-11				146 256	148 942	152 460	155 850	158 623	160 249	161 464
Primarstufe (1. bis 6. Klasse)	OS-A-11	474 006	469 039	465 053	463 282	462 710	464 278	469 190	476 688	498 195	510 700
	OS-B-11				463 860	464 174	467 177	473 889	483 545	508 613	520 487
	OS-C-11				462 704	461 246	461 562	464 870	470 416	489 178	502 913
Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse)	OS-A-11	255 758	255 517	254 532	252 978	250 662	248 764	245 653	241 497	244 637	255 027
	OS-B-11				253 352	251 776	250 968	248 905	245 402	250 848	264 979
	OS-C-11				252 603	249 548	246 559	242 401	237 591	238 498	245 906
<b>Sekundarstufe II: Lernende (Gesamtzahl)</b>											
Berufliche Grundbildung (mit der Anlehre)	S2-A-11	229 579	233 528	236 611	238 193	239 731	238 296	237 626	236 511	231 133	229 819
	S2-B-11				239 627	242 766	243 065	243 318	242 994	239 813	241 085
	S2-C-11				236 623	236 352	233 296	231 674	229 729	222 353	218 391
Gymnasiale Maturitätsschulen	S2-A-11	72 729	73 547	73 078	72 819	73 304	73 662	73 872	74 110	73 111	74 391
	S2-B-11				73 076	73 828	74 508	74 900	75 296	75 248	77 391
	S2-C-11				72 526	72 608	72 382	72 197	72 133	70 525	71 580
Fachmittelschulen	S2-A-11	13 942	14 483	15 380	15 280	15 349	15 507	15 586	15 652	15 427	15 653
	S2-B-11				15 404	15 630	15 991	16 214	16 404	16 614	17 367
	S2-C-11				15 178	15 073	14 966	14 859	14 775	14 215	14 138
Übergangsausbildungen (10. Schuljahr Sek. I, Vorbereitungsschulen Sek. II und Vorlehre)	S2-A-11	19 115	18 790	18 419	18 088	18 358	18 269	18 230	18 277	17 776	18 412
	S2-B-11				17 728	17 767	17 471	17 277	17 138	16 123	16 139
	S2-C-11				18 443	18 882	18 964	19 091	19 339	19 362	20 754
<b>Sekundarstufe II: Abschlüsse</b>											
Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse (EFZ) und Berufsatteste (EBA) (mit den Anlehrausweisen)	S2-A-11	63 333	65 578	68 537	68 995	69 137	71 120	70 795	70 900	69 945	67 920
	S2-B-11					70 287	72 377	72 807	73 359	73 124	71 869
	S2-C-11					68 040	69 713	68 438	68 137	66 447	63 925
Berufsmaturitäten	S2-A-11	10 933	11 485	12 249	13 371	14 010	14 607	14 763	15 056	14 805	14 489
	S2-B-11				13 571	14 384	15 161	15 663	16 145	16 247	16 024
	S2-C-11				13 153	13 611	14 069	13 953	14 147	13 716	13 306
Gymnasiale Maturitäten	S2-A-11	18 113	18 240	18 872	18 976	18 585	18 773	18 753	18 826	18 906	18 563
	S2-B-11					18 792	18 980	19 088	19 240	19 427	19 381
	S2-C-11					18 378	18 567	18 402	18 339	18 191	17 696
Fachmittelschulabschlüsse	S2-A-11	3 685	3 501	3 415	3 489	3 432	3 481	3 409	3 478	3 506	3 396
	S2-B-11				3 597	3 540	3 589	3 606	3 706	3 818	3 816
	S2-C-11				3 381	3 324	3 373	3 231	3 245	3 174	2 988
Fachmaturitäten	S2-A-11	531	1 007	1 404	1 604	1 596	1 604	1 622	1 588	1 606	1 580
	S2-B-11				1 653	1 645	1 654	1 672	1 672	1 722	1 737
	S2-C-11				1 554	1 546	1 554	1 573	1 519	1 496	1 439

T 1 Szenarien 2012-2021 für das gesamte Bildungssystem: voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Lernenden, der Studierenden und der Abschlüsse (2. Teil)

Szenario	Beobachtungen			Prognosen						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2018	2021
<b>Hochschulen: Studierende (Gesamtzahl)</b>										
Universitäre Hochschulen (UH)	120 983	126 939	131 494	134 837	138 089	140 715	143 182	145 336	150 012	153 512
	HE-A-11				138 089			145 336		153 512
	HE-B-11			134 837	142 541	145 891	148 841	155 802	161 853	
	HE-C-11				137 079	138 549	139 842	140 848	141 820	140 998
<b>Fachhochschulen (FH)</b>										
	HE-A-11	51 765	56 668	61 017	63 948	68 933	71 424	73 572	77 326	78 326
	HE-B-11				66 326	69 554	72 219	74 596	79 614	82 670
	HE-C-11				65 542	67 351	69 014	70 465	72 665	72 634
<b>Pädagogische Hochschulen (PH)</b>										
	HE-A-11	11 932	12 959	13 969	15 001	16 076	16 258	16 426	16 965	17 381
	HE-B-11				16 098	16 738	17 141	17 485	18 579	19 621
	HE-C-11				15 403	15 465	15 452	15 462	15 519	15 420
<b>Hochschulen: Erstabschlüsse auf Niveau Bachelor</b>										
Universitäre Hochschulen (UH)	8 597	10 058	11 404	12 347	12 966	13 609	13 831	14 124	14 524	14 940
	HE-A-11				12 966			14 124		14 940
	HE-B-11			12 347	13 610	13 833	14 124	14 524	14 719	15 332
	HE-C-11				12 966	13 608	13 826	14 066	14 160	14 212
<b>Fachhochschulen (FH)</b>										
(mit den Erstabschlüssen auf Niveau Diplom)	9 360	9 557	9 498	10 327	10 970	11 553	11 931	12 452	13 778	14 157
	HE-A-11				10 970	11 552	11 915	12 436	13 814	14 479
	HE-B-11				10 970	11 550	11 904	12 272	13 203	13 423
	HE-C-11				3 169	3 573	3 801	3 846	3 947	4 098
<b>Pädagogische Hochschulen (PH)</b>										
(mit den Erstabschlüssen auf Niveau Diplom)	3 371	3 037	2 986	3 196	3 169	3 576	3 812	3 889	4 107	4 412
	HE-A-11				3 169	3 571	3 793	3 817	3 807	3 818
	HE-B-11				3 169	3 571	3 793	3 817	3 807	3 818
	HE-C-11				3 169	3 571	3 793	3 817	3 807	3 818
<b>Hochschulen: Erstabschlüsse auf Niveau Master</b>										
Universitäre Hochschulen (UH)	11 341	10 803	11 181	11 563	12 057	12 444	12 845	13 352	14 269	14 652
(mit den Erstabschlüssen auf Niveau Diplom)					12 057	12 452	12 933	13 505	14 559	15 174
	HE-A-11				12 056	12 433	12 735	13 152	13 821	13 757
	HE-B-11				12 056	12 433	12 735	13 152	13 821	13 757
<b>Fachhochschulen (FH)</b>										
	HE-A-11	58	61	1 280	1 880	2 008	2 022	2 114	2 318	2 465
	HE-B-11				2 034	2 010	2 078	2 198	2 457	2 685
	HE-C-11				2 034	2 005	1 971	2 033	2 131	2 157
<b>Pädagogische Hochschulen (PH)</b>										
	HE-A-11	306	455	958	843	1 048	1 013	1 008	1 073	1 092
	HE-B-11				1 048	1 065	1 057	1 093	1 182	1 219
	HE-C-11				1 047	1 050	968	922	965	971

# 1 Szenarien 2012–2021 für die obligatorische Schule

## 1.1 Wichtigste Ergebnisse für die obligatorische Schule

### Deutliche Zunahme der Lernendenbestände auf Vorschulstufe bis 2015

Nach einem deutlichen Rückgang der Geburtenzahl zwischen 1992 und 2003 ist wieder ein Aufwärtstrend zu verzeichnen: 2011 wurden über 12% mehr Geburten als 2003 beobachtet. Gemäss dem Szenario des BFS zur Bevölkerungsentwicklung dürfte die Geburtenzahl in den nächsten Jahren noch leicht weiter zunehmen.

Aus dem Szenario «Referenz» für die obligatorische Schule geht hervor, dass zusätzlich zur demografischen Komponente (verantwortlich für ein Wachstum von 8% zwischen 2011 und 2015) auch die Umsetzung des HarmoS-Konkordats hinzukommt. Die Lernendenbestände der Vorschulstufe dürften sich 2015 auf insge-

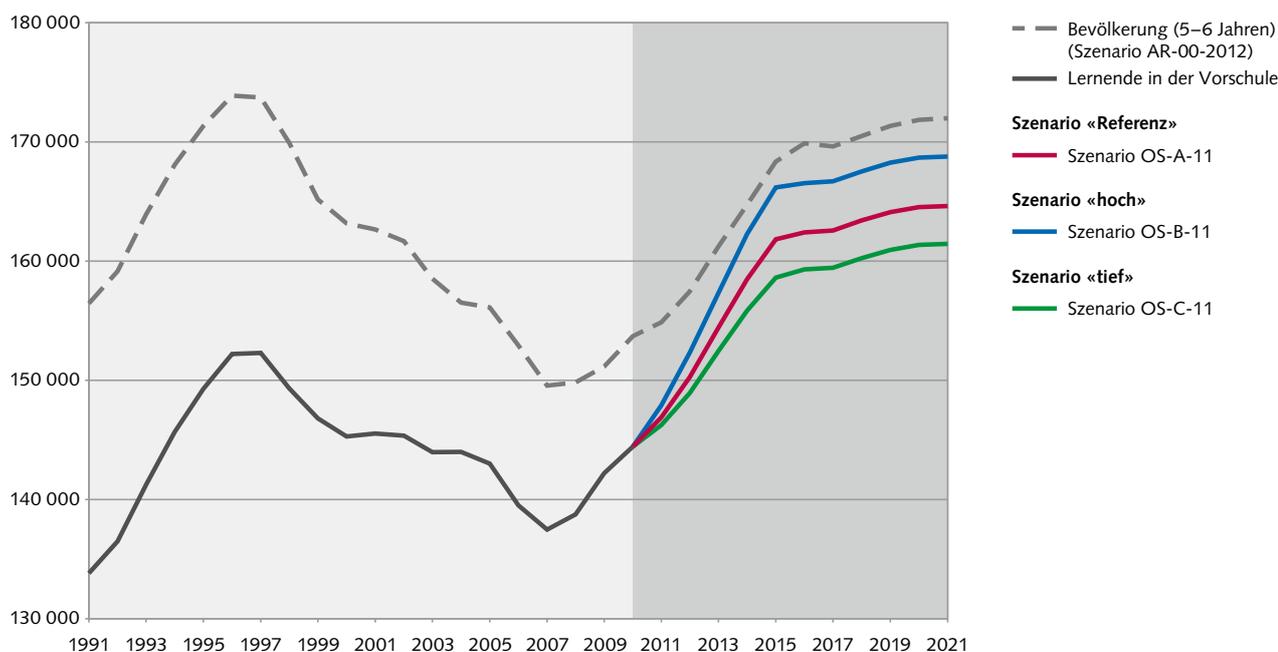
samt 162'000 belaufen (+10% im Vergleich zu 2011, aber +18% im Vergleich zu 2007). Zwischen 2015 und 2017 wird eine Abschwächung des Wachstums erwartet.

Nach 2017 ist die Entwicklung der Bestände auf Vorschulstufe wesentlich ungewisser, da sie vom tatsächlichen Verlauf der zukünftigen Geburtenzahl abhängt. Falls sich die Geburtenzahl und der Migrationssaldo so entwickeln, wie es das mittlere Szenario zur Bevölkerungsentwicklung vorsieht, würden 2021 rund 165'000 Kinder die Vorschule besuchen. Der Wert wäre somit jenem für 2015 sehr ähnlich.

Die Vorschulbestände dürften in den nächsten sechs Jahren in praktisch allen Kantonen wachsen, regional sind jedoch sehr unterschiedliche Entwicklungen zu erwarten. Denn diese hängen nicht nur von den äusserst verschiedenen demografischen Entwicklungen in den Kantonen ab, sondern auch davon, ob ein Kanton sich den HarmoS-Zielen bezüglich des Schuleintritts verpflichtet oder nicht<sup>3</sup>.

Anzahl Lernende in der Vorschule (öffentlich + privat subventioniert) und Bevölkerung im Alter von 5–6 Jahren

G 2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

<sup>3</sup> Siehe Abschnitt «Hypothesen und Unsicherheiten».

### Wiederanstieg der Lernendenbestände an der Primarschule ab 2013

Nach einem 13 Jahre anhaltenden Rückgang dürfte die Lernendenzahl auf Primarstufe dieses Jahr einen Tiefstand erreichen (2012: 463'000 Lernende gegenüber 507'000 im Jahr 1999). Ab 2012 dürften die Lernendenzahlen aufgrund der Bevölkerungsentwicklung wieder zunehmen (2011–2021: +10%; 2021: 511'000 Lernende). Die Harmonisierung des Schuleintrittsalters dürfte etwas zum Anstieg während mehrerer Jahre beitragen (+1% auf Stufe Gesamtschweiz, falls die Vereinheitlichung des Eintrittsalters innerhalb von fünf Jahren erfolgt).

Regional gesehen sind 2021 in 22 Kantonen grössere Primarschulbestände zu erwarten als 2011, in 10 Kantonen sogar Zunahmen von über 10%.

### Rückgang der Lernendenzahlen auf der Sekundarstufe I bis 2016

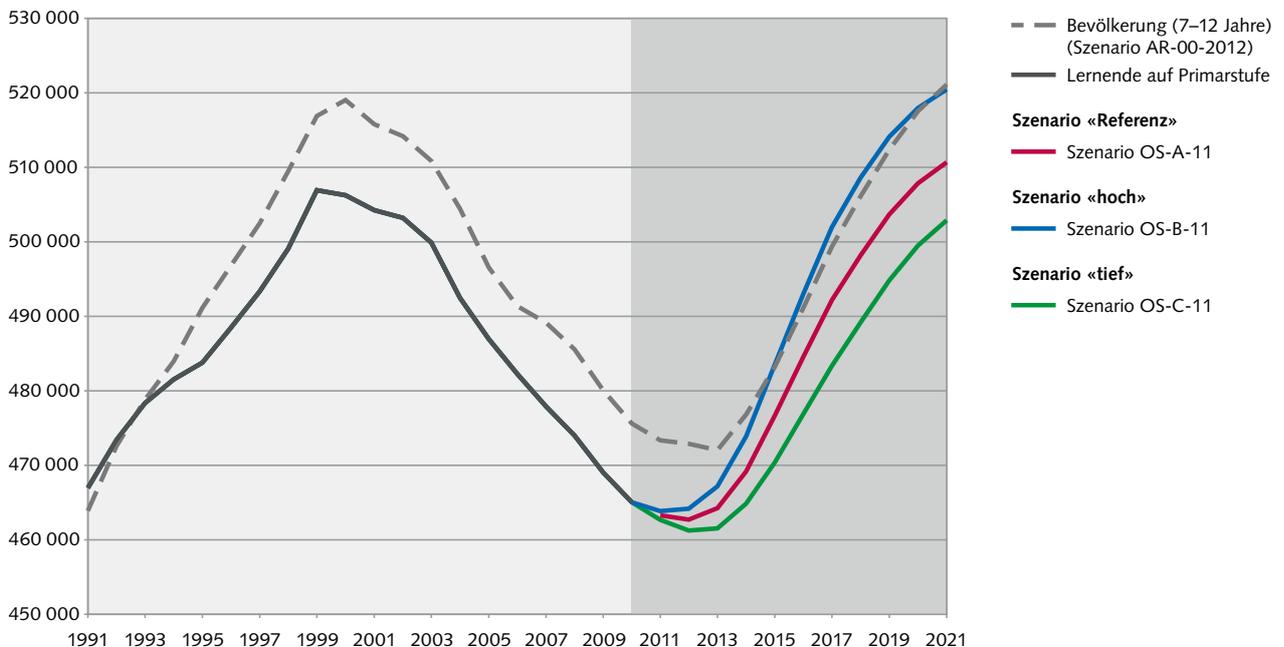
Die Lernendenbestände der Sekundarstufe I haben im Jahr 2005 (mit 265'000 Lernenden) ihren Höhepunkt erreicht und sind seither um 12'000 zurückgegangen (-5% zwischen 2005 und 2011). Bis 2016 wird eine

Abnahme um weitere 6% erwartet (-13'000 gegenüber 2011). Ab 2017 werden die Bestände voraussichtlich wieder wachsen (+6% zwischen 2016 und 2021, d.h. +16'000). In 19 Kantonen dürften die Lernendenzahlen zwischen 2011 und 2021 abnehmen, in 7 Kantonen sogar um mehr als 10%. Die Kantone Zürich, Waadt und Basel-Stadt hingegen dürften Zunahmen von über 10% aufweisen.

Die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger der obligatorischen Schule ist von 1992 bis 2007 stetig gestiegen. 2009 war erstmals eine deutliche Abnahme zu verzeichnen (-2500 zwischen 2008 und 2009, d.h. -3%), seither blieb die Abgängerzahl stabil. Für die nächsten Jahre wird wiederum eine Abnahme erwartet und 2018 dürfte mit 7% unter dem aktuellen Wert ein Tiefstand der Abgängerinnen und Abgänger verzeichnet werden (76'000 im Jahr 2018 gegenüber 82'000 im Jahr 2012). Auch hier bestehen erhebliche regionale Unterschiede: In Kantonen wie Genf, Waadt, Zürich, Basel-Stadt und Aargau zeigt der Trend bei der Abgängerzahl für den Zeitraum 2011–2021 nach oben, während in 11 Kantonen Abnahmen von mehr als 10% prognostiziert werden.

Anzahl Lernende auf Primarstufe (1. bis 6. Klasse) und Bevölkerung im Alter von 7–12 Jahre

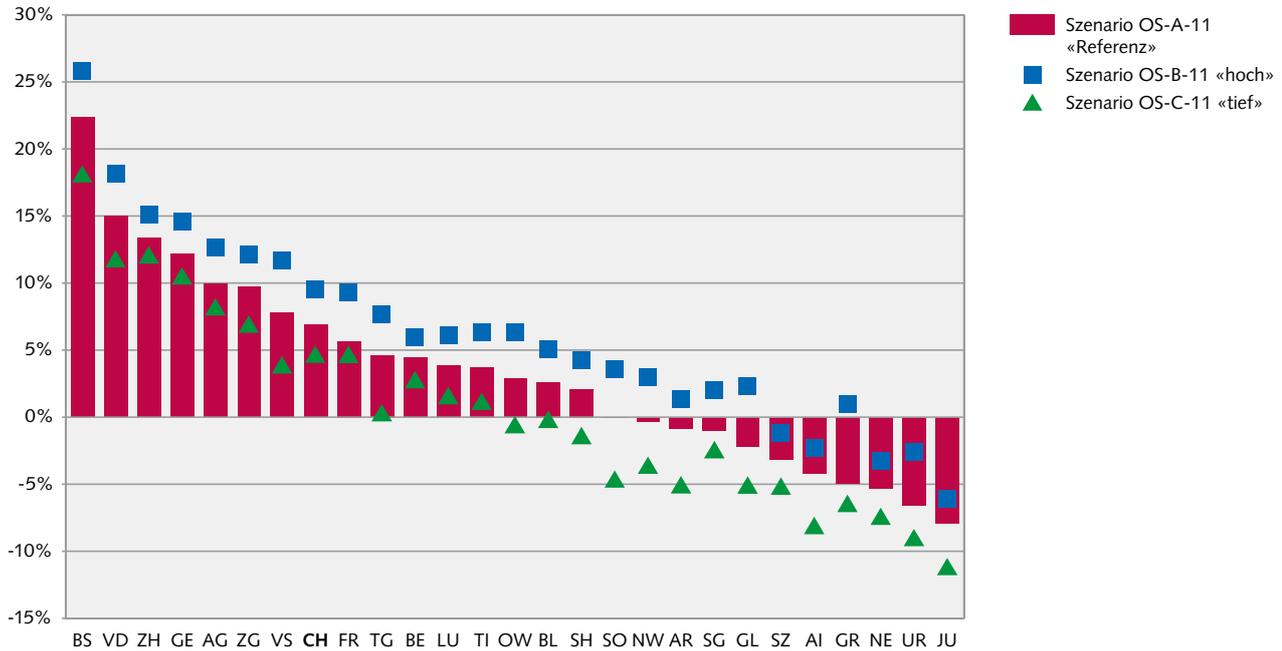
G 3



© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Entwicklung 2011–2021 der Lernendenbestände der obligatorischen Schule nach Kanton**

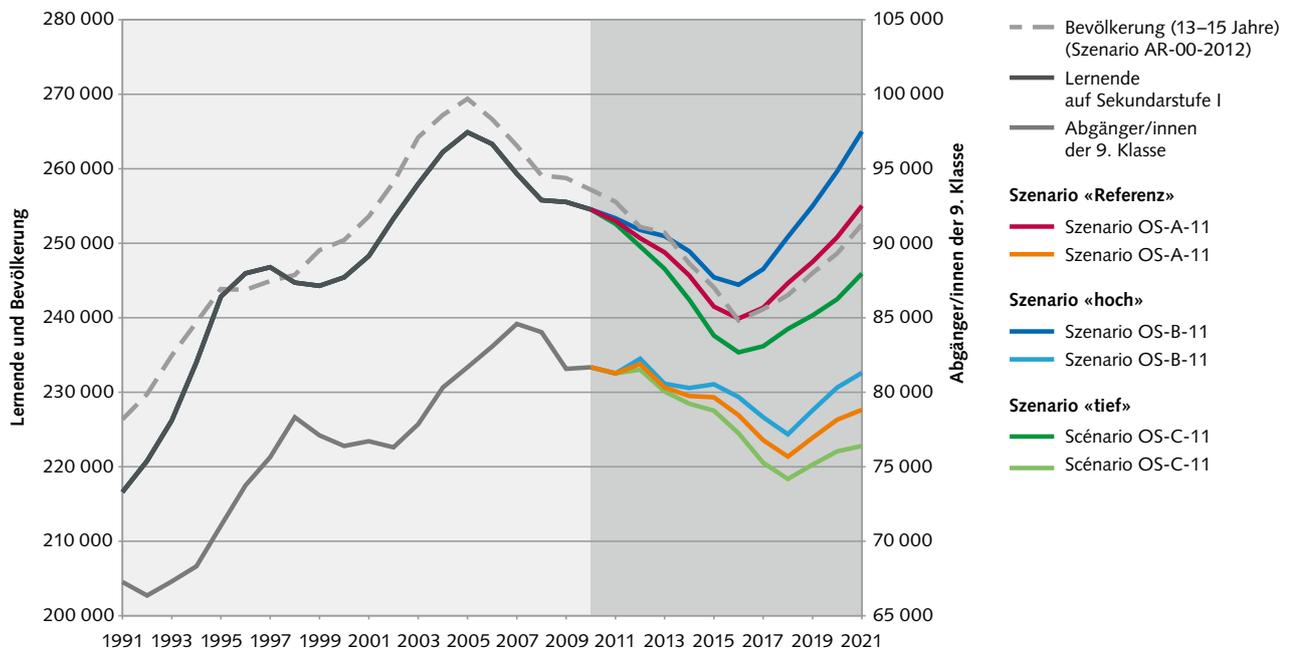
G 4



© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Anzahl Lernende auf Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse), Abgänger/innen der 9. Klasse und Bevölkerung im Alter von 13–15 Jahren**

G 5



© Bundesamt für Statistik (BFS)

### Genauigkeit der Szenarien für die Lernendenzahlen der obligatorischen Schule und alternative Szenarien

Die durchschnittliche Unsicherheit, die bisher bei den Szenarien für die obligatorische Schule als Ganzes beobachtet wurde, beträgt nach einem Jahr 0,2% und nach sechs Jahren 0,8%. Auf den einzelnen Stufen belief sich die Abweichung gegenüber den effektiven Beständen nach sechs Jahren auf 0,4% für die Primarstufe, auf 1,4% für die Sekundarstufe I, auf 1,7% für die Vorschule und auf 1,8% für die Jugendlichen am Ende des 9. Schuljahres<sup>4</sup>.

Auch hier wurden – auf dieselbe Weise wie bei den anderen Bildungsstufen – alternative Szenarien betrachtet. Zusätzlich zu den manchmal unterschiedlichen strukturellen Hypothesen<sup>5</sup> beziehen diese Szenarien die in den

alternativen Hypothesen genannten Unsicherheiten ein. Von ihrem Aufbau her sind die Szenarien also per Definition plausibel. So könnte sich bei den Primarschulbeständen auf sechs Jahre im Vergleich zum Szenario «Referenz» (500'000 im Jahr 2018) eine Abweichung von rund 10'000 (rund 2%) ergeben. Eine Abweichung im selben relativen Rahmen wäre auch für die Sekundarstufe I möglich (Abweichung von rund 6000 im Jahr 2018, d.h. 3%).

Ab einer bestimmten Frist (Vorschulstufe: 5–6 Jahre, Primarstufe: rund 8 Jahre) werden die Prognosen deutlich unsicherer, da sie auf Hochrechnungen zur künftigen Geburtenzahl basieren, die grundsätzlich schwierig zu berechnen sind<sup>6</sup>.

### T2 Lernendenbestände in der Vorschule (öffentlich und privat subventioniert), auf Primarstufe (1. bis 6. Klasse), auf Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse) und Schulabgänger/innen der 9. Klasse

Bestände in Tausend	Vorschule (öffentlich und privat subventioniert)	Primarstufe	Sekundarstufe I	Abgänger/innen der 9. Klasse
2000	145,3	506,3	245,4	76,4
2005	143,0	487,0	264,9	81,7
2010	144,4	465,1	254,5	81,7
<b>Szenario OS-A-11 «Referenz»</b>				
Entwicklung 2010–2011				
Bestände	2,5	-1,8	-1,6	-0,4
In %	1,7	-0,4	-0,6	-0,5
Prognosen 2011	146,9	463,3	253,0	81,3
Entwicklung 2011–2012				
Bestände	3,4	-0,6	-2,3	0,6
In %	2,3	-0,1	-0,9	0,8
Prognosen 2012	150,3	462,7	250,7	81,9
Entwicklung 2011–2013				
Bestände	7,5	1,0	-4,2	-1,0
In %	5,1	0,2	-1,7	-1,2
Prognosen 2013	154,4	464,3	248,8	80,3
Entwicklung 2011–2021				
Bestände	17,7	47,4	2,0	-2,4
In %	12,1	10,2	0,8	-3,0
Prognosen 2021	164,6	510,7	255,0	78,8
<b>Szenario OS-B-11 «hoch»</b>				
Prognosen 2011	147,9	463,9	253,4	81,3
Entwicklung 2011–2021				
Bestände	20,9	56,6	11,6	0,0
In %	14,1	12,2	4,6	0,0
Prognosen 2021	168,8	520,5	265,0	81,3
<b>Szenario OS-C-11 «tief»</b>				
Prognosen 2011	146,3	462,7	252,6	81,3
Entwicklung 2011–2021				
Bestände	15,2	40,2	-6,7	-4,9
In %	10,4	8,7	-2,7	-6,0
Prognosen 2021	161,5	502,9	245,9	76,4

<sup>4</sup> Siehe Abschnitt «Hypothesen und Unsicherheiten».

<sup>5</sup> Siehe Abschnitt «Hypothesen und Unsicherheiten».

<sup>6</sup> Für den Miteinbezug der alternativen Szenarien des BFS zur Bevölkerungsentwicklung siehe die Publikation «Szenarien 2011–2020 für die obligatorische Schule».

## 1.2 Hypothesen und Unsicherheiten für die obligatorische Schule

### Geltungsbereich

Die vorliegende Studie konzentriert sich auf die Lernenden der Vorschule und der obligatorischen Schule. Zur Abgrenzung der Ausbildungsstufen verwenden wir die International Standard Classification of Education (ISCED). Vom Geltungsbereich der Szenarien ausgenommen ist der Sonderunterricht.

### Methode

Um die Zuverlässigkeit bzw. die statistische Robustheit der Vorausschätzungen zu erhöhen und die Vorteile verschiedener Prognosemethoden zu kumulieren, wurden hier zwei Methoden miteinander kombiniert, die auf den Strömen innerhalb des Bildungswesens und auf den Schulbesuchsquoten basieren.<sup>7</sup>

### Hypothesen

Zum Zeitpunkt der Diffusion der Szenarien waren 15 Kantone dem neuen HarmoS-Konkordat<sup>8</sup>, das am 1. August 2009 in Kraft getreten ist, beigetreten. Sieben Kantone haben den Beitritt zum Konkordat jedoch abgelehnt. Deshalb kommen die drei folgenden Szenarien zur Anwendung:

- **Szenario «Referenz» (A):** Dieses Szenario stützt sich auf die Artikel 5 und 6 des neuen HarmoS-Konkordats über die Dauer der Schulstufen bzw. über den Beginn des Schulbesuchs. Es geht davon aus, dass sich die am HarmoS-Konkordat teilnehmenden Kantone bis 2015 an eine Vorschuldauer von zwei Jahren annähern. Zudem setzt es bis 2015 eine Konvergenz beim Beginn des Schulbesuchs für 4-jährige Kinder (Stichtag 31. Juli) voraus. Diese Auswirkung betrifft demnach auch die Kantone, die schon einen 2-jährigen Vorschulbesuch eingeführt haben, jedoch mit dem Unterschied, dass der Beginn des Vorschulbesuchs gemessen an der oben erwähnten Grenze um einige Monate nach hinten verschoben wird. Diese «Verjüngung» der Vorschule wird zu vorübergehenden Überbeständen sowohl in der Vorschule wie auch später auf der Primarstufe und der Sekundarstufe I der betroffenen Kantone führen. Für die Kantone, die nicht an HarmoS teilnehmen, berück-

sichtigt das Szenario die Artikel 5 und 6 von HarmoS nicht und geht verglichen mit dem Stand von 2011 von einem Status Quo aus.

- **Szenario «hoch» (B):** Dieses Szenario setzt für die Vorschulstufe eine Konvergenz aller Kantone an die in den Artikeln 5 und 6 von HarmoS festgelegten Zielen voraus. Folglich wird die allgemeine Vorschuldauer zu hoch eingeschätzt. Für die Primarstufe geht das Szenario bei allen Kantonen von einer Annäherung des Eintrittsalters aus. Für die Primarstufe sowie die Sekundarstufe I werden hohe Hypothesen in Betracht gezogen und das Szenario liefert Ergebnisse, die mit den beobachteten Unsicherheiten bei allen früheren Szenarien kompatibel sind.
- **Szenario «tief» (C):** Dieses Szenario geht für die Vorschulstufe von der tiefen Hypothese eines Status Quo der Vorschuldauer aus. Das HarmoS-Konkordat wird nicht berücksichtigt. Für die Primarstufe geht es nicht von einer Annäherung des Schuleintrittsalters aus. Für die Primarstufe sowie die Sekundarstufe I werden tiefe Hypothesen in Betracht gezogen, doch liefert das Szenario Ergebnisse, die mit den für alle früheren Szenarien beobachteten Unsicherheiten kompatibel sind.

Die drei Szenarien stützen sich auf das mittlere Szenario zur Bevölkerungsentwicklung der Kantone (AR-00-2012)<sup>9</sup>.

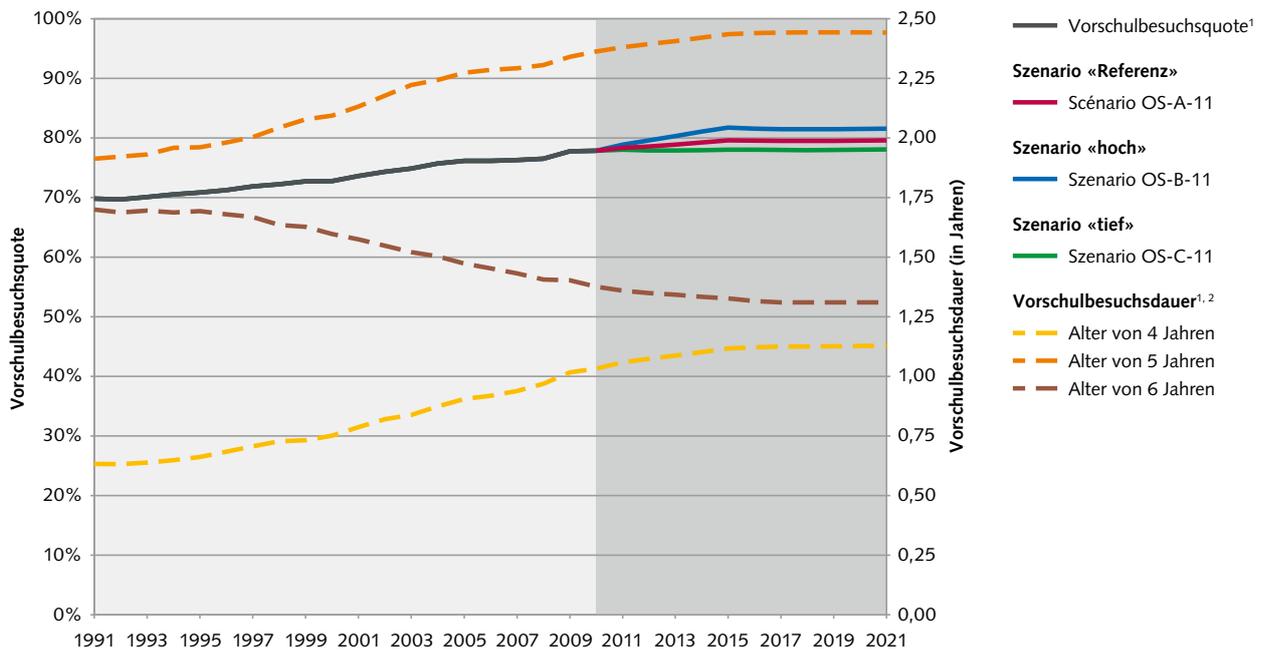
<sup>7</sup> Für nähere Informationen siehe die Publikation «Szenarien 2011–2020 für die obligatorische Schule».

<sup>8</sup> Siehe [www.cdip.ch/dyn/11659.php](http://www.cdip.ch/dyn/11659.php).

<sup>9</sup> Siehe [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) → Themen → 01 – Bevölkerung → Zukünftige Bevölkerungsentwicklung → blank → Daten, Indikatoren – Kantonale Szenarien → Aktualisierung des mittleren Szenarios 2012–2021.

Vorschulbesuchsdauer und Vorschulbesuchsquoten

G 6



<sup>1</sup> Öffentlich, privat subventioniert und privat nicht subventioniert  
<sup>2</sup> Szenario «Referenz» OS-A-11

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Vergleich zwischen Beobachtungen und Prognosen

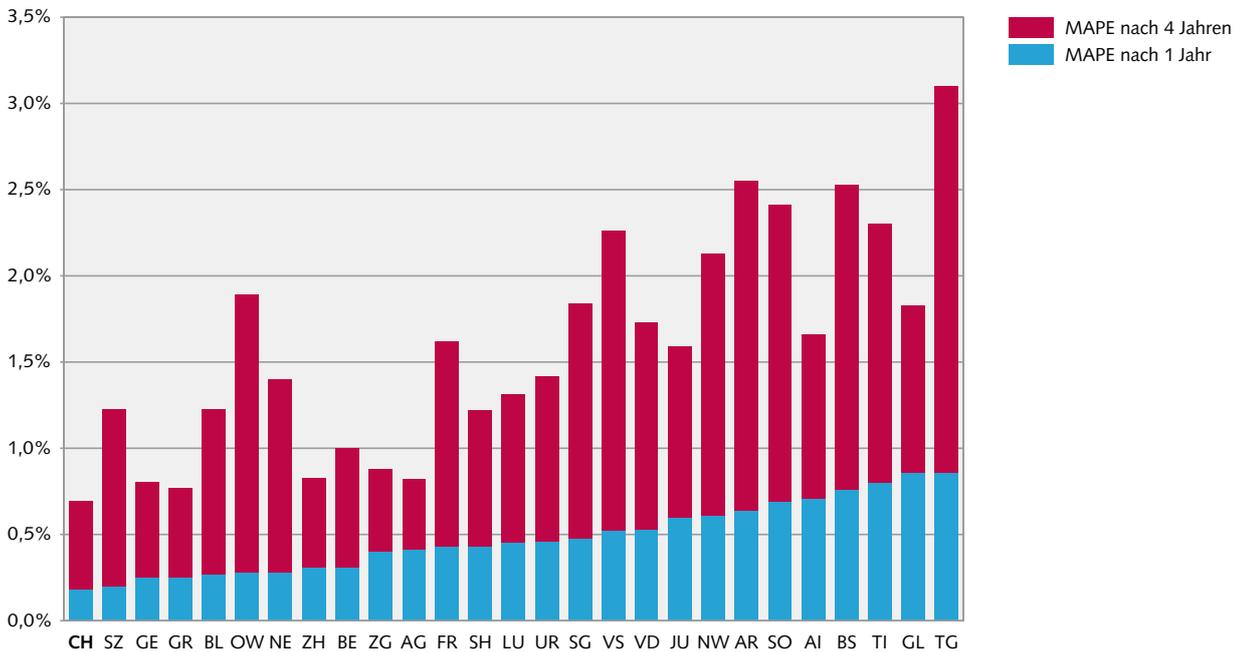
Der Unterschied zwischen den Szenarien 2011–2020, die auf den Beobachtungen bis 2009 beruhen, und den Beobachtungen 2010 betrug beim Szenario «Konvergenz» 1,5% für die Vorschule, 0,2% für die Primarstufe und 0,3% für die Sekundarstufe I.

Das BFS veröffentlicht seit 2004 Prognosen zur Lernendenzahl der obligatorischen Schule. Die Szenarien 2012–2021 sind die neunten Szenarien dieser Reihe. Die regelmässige Aktualisierung ermöglicht es, die Abweichungen zwischen Beobachtungen und Prognosen systematisch zu überwachen. Die mittleren prozentualen absoluten Fehler (MAPE), die auf gesamtschweizerischer Ebene in den Prognosen für die einzelnen Jahre und Stufen festgestellt wurden, waren zum Beispiel sehr gering (rund 1% nach 8 Jahren, was bedeutet, dass die Schätzung um 5400 Lernende zu niedrig war). Ausserdem wurden diese Zahlen für die Primarstufe durch den geänderten Geltungsbereich und den Wechsel zwischen Sonderunterricht und Primarschule beeinflusst (schätzungsweise sind 6500 Lernende in diesem Zeitraum davon betroffen).

Die Grafik G7 zeigt den Fehler nach einem Jahr, und zwar nach Kanton für die gesamte obligatorische Schule. Der MAPE beträgt 0,1% bis 0,5% für die meisten Kantone, mit grösseren Abweichungen im Bereich von 0,8% in den Kantonen Thurgau, Tessin und Glarus. Nach vier Jahren beträgt die Unsicherheit für 25 Kantone noch immer weniger als 2%.

Durchschnittliche absolute prozentuelle Fehler (MAPE) nach Kanton der Szenarien für die obligatorische Schule

G 7



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Revision

Der schrittweise geänderte Geltungsbereich der Szenarien für die obligatorische Schule hatte erneut eine geringfügige Korrektur nach oben zur Folge. Weitere Anpassungen sind dadurch bedingt, dass die Szenarien 2012–2021 auf den neuen «Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Kantone der Schweiz» basieren<sup>10</sup>.

Gesamtschweizerisch betragen die kurzfristigen Anpassungen für die Primarstufe im Jahr 2015 höchstens +1,5%, für 2020 belaufen sie sich jedoch auf +2,8%. Für die Sekundarstufe I liegen die Unterschiede bis 2017 unter +0,6% und gehen dann schrittweise auseinander bis +2,4% für 2020. Für die Vorschulstufe bleibt die Revision für den gesamten Prognosehorizont bei +1,6%.

<sup>10</sup> Siehe [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) → Themen → 01 – Bevölkerung → Zukünftige Bevölkerungsentwicklung → blank → Daten, Indikatoren – Kantonale Szenarien → Aktualisierung des mittleren Szenarios 2012–2021.

## 2 Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II

### 2.1 Wichtigste Ergebnisse für die Sekundarstufe II

#### Neue Erhebung der Lernenden

Bei den Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II wurden zum ersten Mal die Ergebnisse der neuen Erhebung der Lernenden verwendet, die ausschliesslich auf Einzeldaten beruht. Dadurch wird die Zuverlässigkeit der Daten verbessert, es kann jedoch auch zu Brüchen in den Zeitreihen kommen. Ab dem nächsten Jahr basieren die Szenarien ausserdem auf der neuen Erhebung der Abschlüsse und dem neuen Klassifikationsschema des Bildungssystems.

#### Übergang in die Sekundarstufe II: eine komplexe Nahtstelle

Der Übergang von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II ist eine komplexe Nahtstelle. Je nach Bildungsweg haben vielfältige Faktoren einen mehr oder weniger grossen Einfluss auf die Zahl der Eintritte in die nachobligatorischen Ausbildungen. Die Hauptrolle spielt im Allgemeinen die Schuldemografie (Zahl der Abgängerinnen und Abgänger der 9. Klasse der Sekundarstufe I). In einem durch zahlreiche strukturelle Reformen geprägten Umfeld können auch mittel- oder langfristige Trends – beispielsweise durch Verhaltensänderungen von Personen, die am Anfang einer Ausbildung stehen – oder konjunkturelle Effekte, die im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage und der Entwicklung des Arbeitsmarktes stehen, hinzukommen. Änderungen im Bildungsangebot und gezielte Interventionen von Akteuren des Bildungssystems (Unterstützungsmassnahmen) können ebenfalls Auswirkungen auf die Bestände haben.

#### Drei Szenarien für die Modellierung der Zukunft

Mit der Analyse der Zeitreihen aus den Schulstatistiken können die bisherigen Mechanismen beim Übergang von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II identifiziert und die beobachteten Bewegungen bei den

Eintritten für jeden Bildungsweg modelliert werden. Seit 1980 folgte die Quote der sofortigen Übergänge in die berufliche Grundbildung insgesamt einem Abwärtstrend, zudem korrelierte sie negativ mit der Arbeitslosenquote, während in den übrigen Bildungswegen meistens eine umgekehrte Entwicklung festzustellen war. Angesichts der Komplexität des Systems und der Merkmale der verfügbaren Daten bestehen jedoch gewisse Unsicherheiten bei der Zuschreibung genauer Gründe für diese Bewegungen und bei der Quantifizierung der beobachteten Auswirkungen.

Das BFS präsentiert daher drei Szenarien zur künftigen Entwicklung der Zahl der Lernenden und der Abschlüsse auf der Sekundarstufe II. Alle basieren auf einer Detailanalyse der Ströme im Bildungssystem und schliessen die erwarteten demografischen Entwicklungen vollständig mit ein. Das Szenario «Referenz» schreibt die anhand der vergangenen Entwicklung der Übergangquoten festgestellten tendenziellen und konjunkturellen Effekte in zunehmend abgeschwächter Form fort, während das Szenario «hoch» nur die Auf- und das Szenario «tief» nur die Abwärtstrends verlängern. Ausserdem entsprechen die Abweichungen dieser zwei Szenarien zum Szenario «Referenz» im Ganzen den durchschnittlichen Prognosefehlern der vergangenen Jahre und zeigen so die Unsicherheiten bezüglich des Szenarios «Referenz» auf.

Das Szenario «Referenz», das die Szenarien «Tendenz» der vergangenen Ausgaben ablöst, spiegelt den erwarteten Verlauf der einzelnen Bildungswege unter Berücksichtigung der vergangenen Entwicklungen und der prognostizierten demografischen Dynamik am besten wider. Die Szenarien «hoch» und «tief» zeigen den möglichen Verlauf jedes Bildungsweges in einem für die Entwicklung günstigen bzw. ungünstigen Umfeld.

**2012–2021: Auf den Rückgang folgt ein erneuter Anstieg**

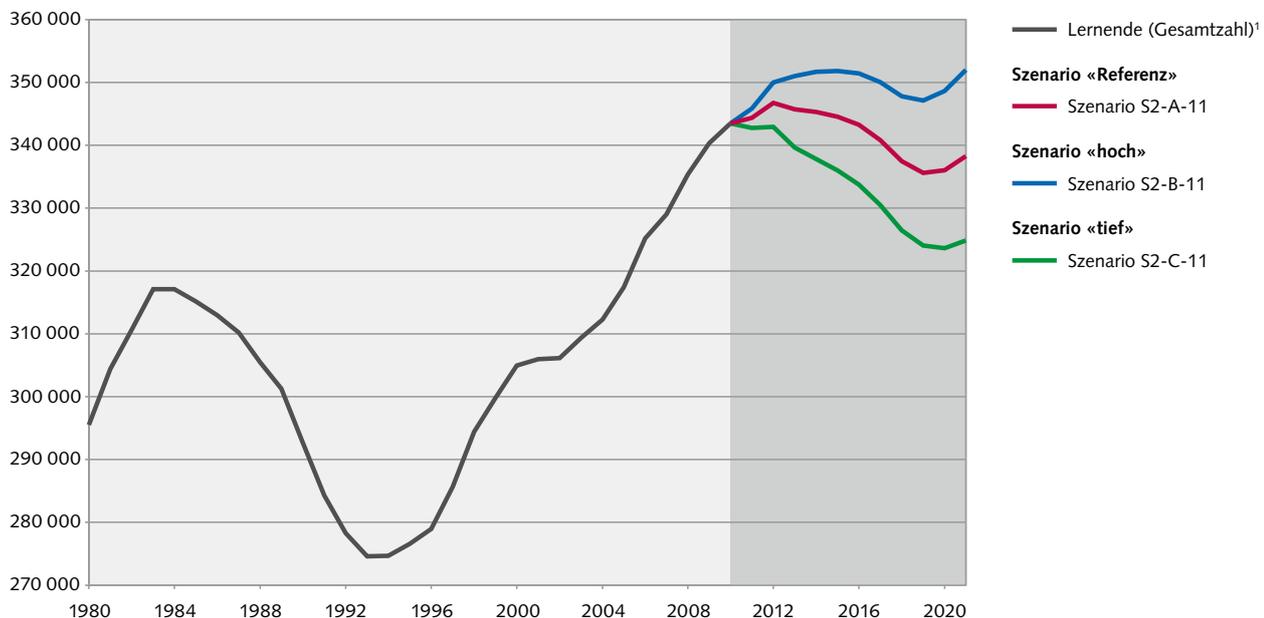
Die neuen Szenarien des BFS bestätigen die Ergebnisse der vorangehenden Szenarien im Wesentlichen. Gemäss dem Szenario «Referenz» dürfte sich die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger der obligatorischen Schule nach einer punktuellen Zunahme im Jahr 2012 (+0,8%) von 2012 bis 2018 verringern (-7,6%) und danach bis 2021 wieder ansteigen (+4,3%)<sup>11</sup>. In Anbetracht dieser demografischen Entwicklung kann nach einer letzten Zunahme im Jahr 2012 (+0,7%) zwischen 2012 und 2019 grundsätzlich von einem Rückgang der Gesamtzahl der Lernenden auf Sekundarstufe II ausgegangen werden (-3,2%), gefolgt von einem Wiederanstieg zwischen 2019 und 2021 (+0,8%). Gemäss diesem Szenario dürfte die Gesamtzahl der Lernenden im Jahr 2021 (338'000) um 1,8% unter derjenigen von 2011 (344'000) liegen. Das Szenario «hoch» geht hingegen von einer Zunahme der Bestände um 1,8% aus (2021: 352'000 Lernende), das Szenario «tief» von einem Gesamtrückgang um 5,2% (2021: 325'000 Lernende).

**Berufliche Grundbildung: bis 2018 Abnahme der Eintritte, gefolgt von einem Anstieg**

Gemäss dem Szenario «Referenz» dürften die Bestände des 1. Jahres der beruflichen Grundbildung (2011: 82'200 Lernende) in den nächsten Jahren zurückgehen (um -4,3% auf 78'700 Lernende im Jahr 2018), sich dann stabilisieren und anschliessend wieder zunehmen (um +1,5% auf 79'800 Lernende im Jahr 2021). Die alternativen Szenarien «hoch» und «tief» verlängern nur die Auf- bzw. Abwärtstrends, die in den verschiedenen Komponenten dieses Bildungswegs festgestellt wurden (EBA versus EFZ, Vollzeitschulen versus duale Ausbildungen, expandierende oder schwindende Bildungsfelder), und ihre Abweichungen zum Szenario «Referenz» entsprechen im Ganzen den durchschnittlichen Prognosefehlern der vergangenen Jahre (Unsicherheiten bezüglich des Szenarios «Referenz»). Gemäss diesen beiden alternativen Szenarien könnte die Abnahme zwischen 2011 und 2018 von 1,5% bis 6,7% variieren und die Zunahme von 2018 bis 2021 robuster sein (+2,7%, 2021: 84'600 Lernende) oder etwas länger brauchen, um sich zu manifestieren (-0,1%, 2021: 75'200).

**Szenarien 2012–2021 – Gesamte Sekundarstufe II: Gesamtzahl der Lernenden**

**G 8**

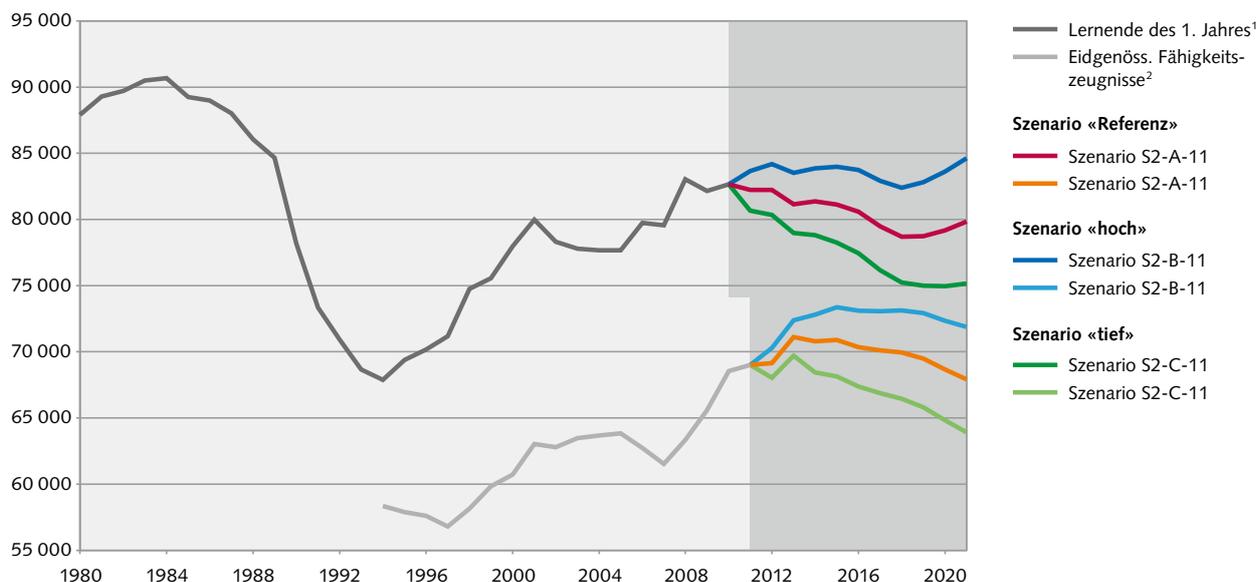


<sup>1</sup> Berufliche Grundbildung, gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen und Übergangsausbildungen

<sup>11</sup> Siehe Kapitel «Szenarien 2012–2021 für die obligatorische Schule».

Scenarien 2012–2021 – Sekundarstufe II: berufliche Grundbildung

G 9



<sup>1</sup> Mit der Anlehre

<sup>2</sup> Mit den eidgenössischen Berufsattesten (EBA) und den Anlehrausweisen; vor 1994: Daten nicht verfügbar; 2011: Schätzung

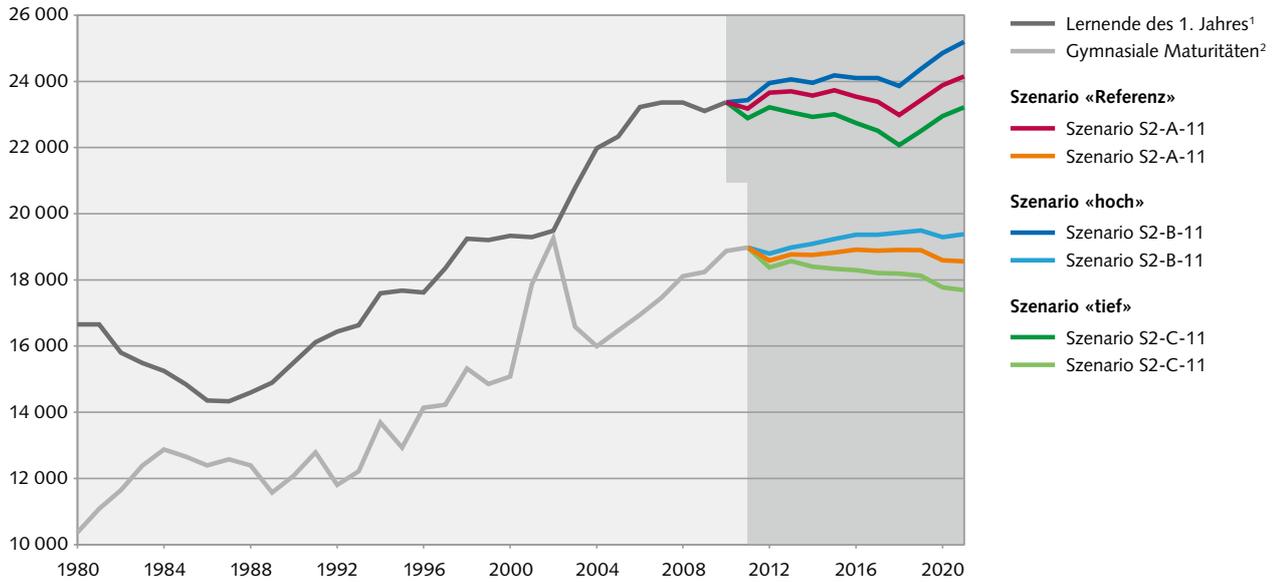
© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Gymnasiale Maturitätsschulen und Fachmittelschulen: stabile Eintrittszahlen bis 2018, dann deutlicher Anstieg  
Übergangsausbildungen: leichter Rückgang der Bestände bis 2018, dann gemässigte Zunahme**

Gemäss dem Szenario «Referenz» dürften die Bestände des 1. Jahres der gymnasialen Maturitäts- sowie der Fachmittelschulen (2011: 27'900 Lernende) in den nächsten Jahren stabil bleiben (-0,6% auf 27'700 Lernende im Jahr 2018) und danach wieder ansteigen (+5,1% auf 29'100 Lernende im Jahr 2021). Über denselben Zeitraum werden sich die Bestände der Übergangsausbildungen (2011: 18'100 Lernende) vermutlich zuerst verringern (-1,7% auf 17'800 Lernende im Jahr 2018) und danach erneut zunehmen (+3,6% auf 18'400 Lernende im Jahr 2021). Die alternativen Szenarien «hoch» und «tief» verlängern, bzw.

frieren die Aufwärtstrends der vergangenen Jahre ein und ihre Abweichungen zum Szenario «Referenz» entsprechen im Ganzen den durchschnittlichen Prognosefehlern der vergangenen Jahre (Unsicherheiten bezüglich des Szenarios «Referenz»). Gemäss diesen beiden alternativen Szenarien könnte die Entwicklung der gymnasialen Maturitäts- sowie der Fachmittelschulen von 2011 bis 2018 zwischen einer Zunahme von 2,7% und einem Rückgang von 4,1% variieren, die Bestände der Übergangsausbildungen könnten sich zwischen einem Anstieg von 5,0% und einer Abnahme von 9,1% bewegen. Die Bestände der gymnasialen Maturitäts- sowie der Fachmittelschulen dürften sich schliesslich auf 27'700 bis 30'800 Lernende belaufen, jene der Übergangsausbildungen auf 16'100 bis 20'800.

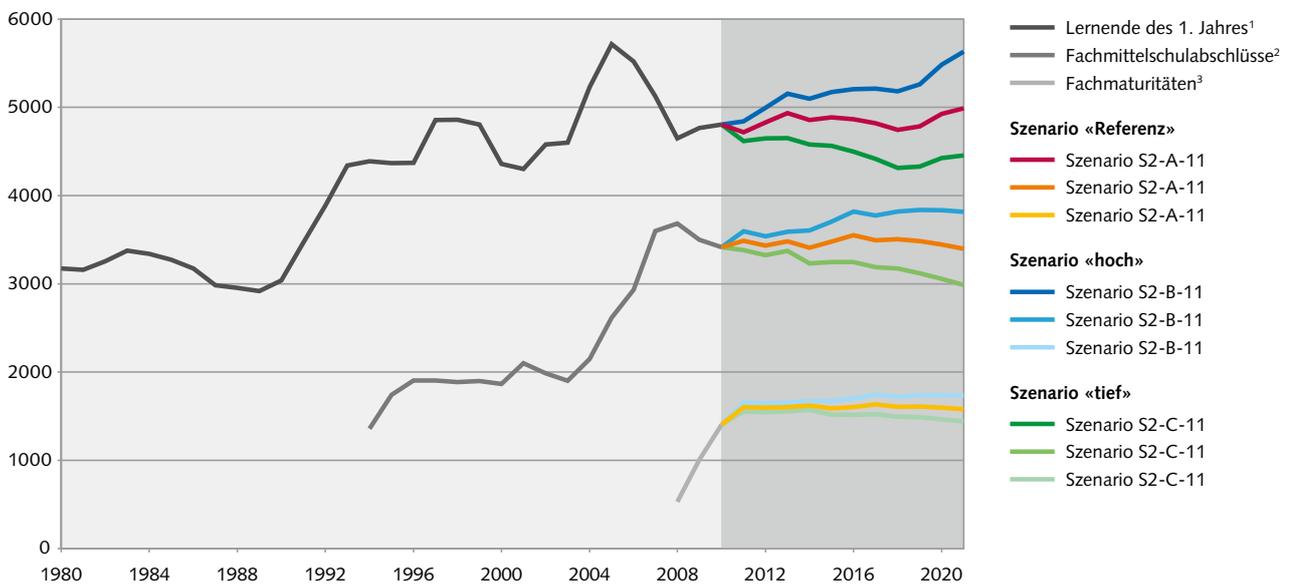
**Scenarios 2012–2021 – Secondary Level II: Gymnasial Maturity Schools G 10**



<sup>1</sup> Ohne die Zusatzausbildung für Erwachsene  
<sup>2</sup> 2011: Beobachtung

© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Scenarios 2012–2021 – Secondary Level II: Fachmittelschulen G 11**

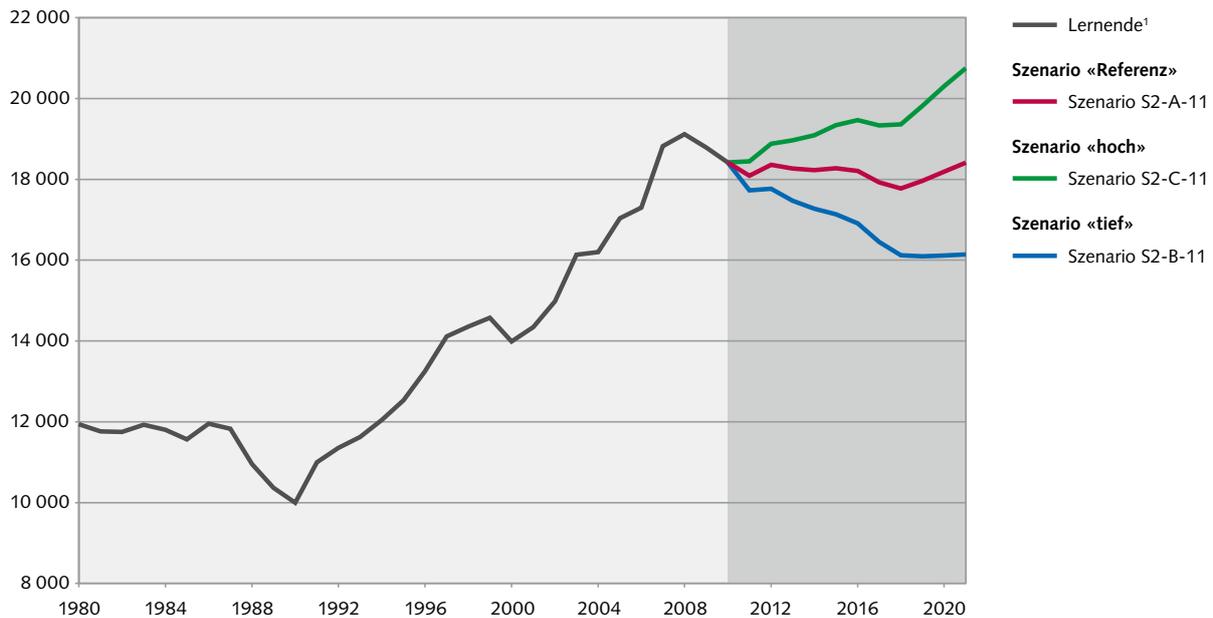


<sup>1</sup> Ohne die Zusatzausbildung für Erwachsene  
<sup>2</sup> Vor 1994: Daten nicht verfügbar  
<sup>3</sup> Vor 2008: Abschlüsse noch nicht existent

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Szenarien 2012–2021 – Sekundarstufe II: Übergangsausbildungen

G 12



<sup>1</sup> 10. Schuljahr (Sekundarstufe I), Vorbereitungsschulen (Sekundarstufe II) und Vorlehre

© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Abschlüsse: Anhaltende Zunahme während einiger Jahre**

Die Gesamtzahl der Abschlüsse auf Sekundarstufe II (2011: 106'400) dürfte gegen 2015 einen Höchststand erreichen (+3,2% auf 109'800 Abschlüsse) und anschliessend ebenfalls zurückgehen (-3,6% auf 105'900 Abschlüsse bis 2021). Während erwartet wird, dass die Zahl der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse, der Berufsatteste und der Anlehrausweise 2013 ihr Maximum erreicht (71'100, +3,1% seit 2011), dürften die Berufsmaturitäten bis 2015 ansteigen (15'100, +12,6% seit 2011). Beide Zahlen werden anschliessend vermutlich abnehmen (-4,5% bzw. -3,8% bis 2021). Die Anzahl gymnasialer Maturitäten, Fachmittelschulabschlüsse sowie Fachmaturitäten (24'000) wird sich in den nächsten Jahren kaum verändern.

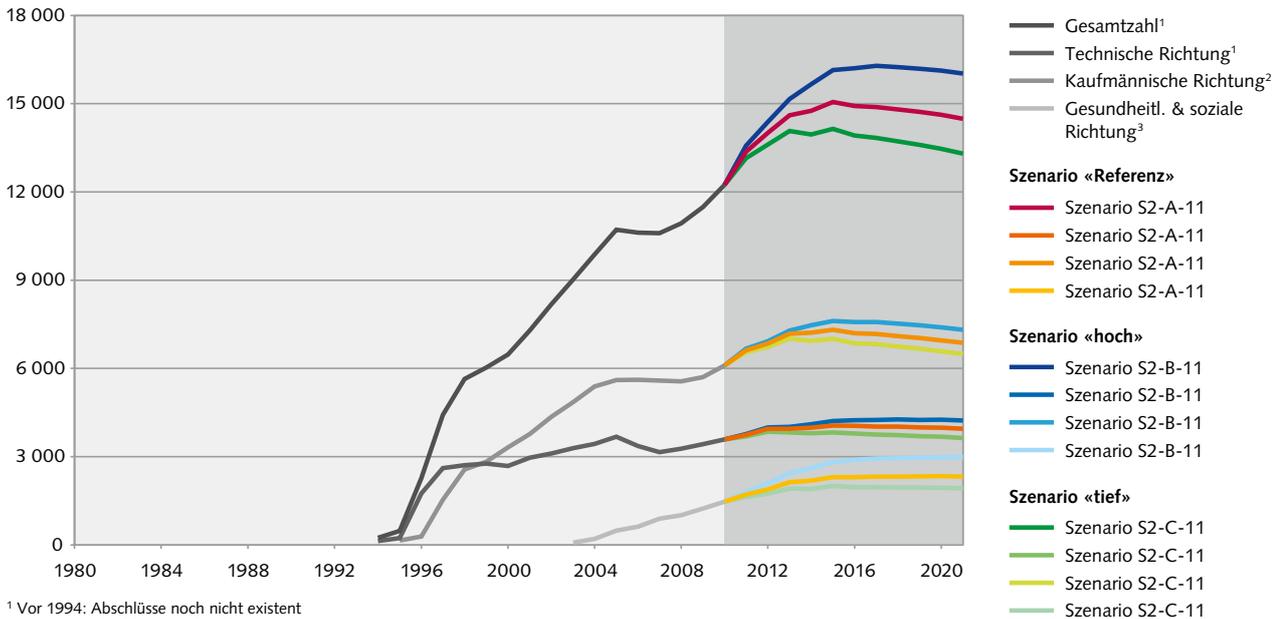
**Ausgeprägte kantonale Unterschiede**

Bei allen Bildungswegen und Szenarien ist mit kantonal unterschiedlichen Entwicklungen zu rechnen, die hauptsächlich mit den erwarteten demografischen Dynamiken am Ende der 9. Klasse der Sekundarstufe I zusammenhängen. Gemäss dem Szenario «Referenz» dürften die Bestände des 1. Jahres der beruflichen Grundbildung zwischen 2011 und 2021 somit in fünf Kantonen wachsen (ZH, GE, VD, TI und AG), in allen anderen Kantonen hingegen sinken und in sieben Kantonen der Ost- und Zentralschweiz sogar um über 15% zurückgehen<sup>12</sup>.

<sup>12</sup> Die Ergebnisse nach Kanton werden auf dem Internet in Form von Karten, Tabellen und Zahlenwürfel detailliert aufgeführt (siehe Kapitel «Weitere Informationen»).

Szenarien 2012–2021 – Sekundarstufe II: Berufsmaturitäten

G 13



<sup>1</sup> Vor 1994: Abschlüsse noch nicht existent  
<sup>2</sup> Vor 1995: Abschlüsse noch nicht existent  
<sup>3</sup> Vor 2003: Abschlüsse noch nicht existent

© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Auch kontrollierte Unsicherheiten regelmässig überprüfen**

Diese Prognosen unterliegen zahlreichen Unsicherheiten. Die wichtigste Determinante ist die demografische Entwicklung der Abgängerinnen und Abgänger der 9. Klasse der Sekundarstufe I. Diese kann mit grosser Zuverlässigkeit antizipiert werden<sup>13</sup> und liefert daher ein gemeinsames, solides Fundament für die drei hier vorgestellten Szenarien.

Statistisch gesehen erklären die Modelle mit den Trend- und Konjunktoreffekten, die einen Einfluss auf die Übergangsquoten haben, die bisherige Entwicklung gut. Offen bleibt jedoch die Frage, ob sich diese Effekte in Zukunft weiter abschwächen (Szenario «Referenz»), ob sie sich vollständig halten oder unterbrochen werden (Szenarien «hoch» und «tief»). Um die möglichen künftigen Entwicklungen zu erfassen und einzukreisen, erstellt das BFS drei Szenarien, die sich genau in diesem Punkt unterscheiden.

Nach acht Prognoseserien betragen die gemessenen Abweichungen zwischen Prognosen und beobachteten Werten für die Lernenden des 1. Jahres je nach Bildungsweg 1,1% bis 2,6% bei einem Zeithorizont von 1 Jahr und 3,5% bis 9,3% bei einem Zeithorizont von 6 Jahren.

Für die Abschlüsse betragen die Abweichungen 1,1% bis 3,1% bzw. 2,5% bis 9,8%<sup>14</sup>. Die Abstände zwischen den drei Szenarien spiegeln im Ganzen diese Unsicherheiten wider.

Es bleibt schwierig, neue Bildungsangebote und bestimmte Einflüsse der Bildungsakteure, die zum Beispiel die Auswirkungen struktureller Änderungen oder konjunktureller Schwankungen abfedern sollen, zu prognostizieren. Die kürzliche Einführung neuer statistischer Instrumente verbessert die Zuverlässigkeit der Erhebungen, sie kann jedoch auch zu Brüchen in den Zeitreihen führen. Durch die neue Typologie der Ausbildungen, die ab nächstem Jahr zur Anwendung kommt (neues Klassifikationsschema des Bildungssystems), werden sich einige der dargestellten Zeitreihen verändern. Gewisse künftige Beobachtungen werden folglich von den hier gezeigten Prognosen, die von der Modellierung der vergangenen Bestandsentwicklungen abgeleitet werden und die derzeitigen statistischen Strukturen darstellen, abweichen. Dies wirkt sich jedoch keineswegs auf die Gültigkeit der erwarteten Entwicklungen der einzelnen, hier wiedergegebenen Bildungswege aus.

<sup>13</sup> Siehe Kapitel «Szenarien 2012–2021 für die obligatorische Schule».

<sup>14</sup> Siehe Abschnitt «Hypothesen und Unsicherheiten».

**T3 Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse: Beobachtungen**

Daten	Lernende des 1. Jahres				Lernende (Gesamtzahl)				Abschlüsse				Fachmaturitäten
	Berufliche Grundbildung <sup>1</sup>	Gymnasiale Maturitäts-schulen <sup>2</sup>	Fachmittel-schulen <sup>2</sup>	Berufliche Grundbildung <sup>1</sup>	Gymnasiale Maturitäts-schulen	Fachmittel-schulen	Übergangs-ausbildungen <sup>3</sup>	Eidgenössische Fähigkeits-zeugnisse <sup>4</sup>	Berufs-maturitäten	Gymnasiale Maturitäten	Fachmittel-schulabschlüsse		
1980	87 900	16 652	3 174	224 287	52 926	6 366	11 938	–	*	10 367	–	*	
1981	89 293	16 651	3 158	231 234	54 578	6 810	11 762	–	*	11 085	–	*	
1982	89 717	15 805	3 256	236 405	55 542	6 971	11 751	–	*	11 645	–	*	
1983	90 493	15 488	3 375	242 004	55 956	7 217	11 925	–	*	12 383	–	*	
1984	90 676	15 251	3 339	242 499	55 581	7 228	11 802	–	*	12 874	–	*	
1985	89 247	14 849	3 275	241 829	54 580	7 203	11 566	–	*	12 662	–	*	
1986	88 978	14 357	3 175	240 407	53 664	6 939	11 952	–	*	12 393	–	*	
1987	88 022	14 333	2 983	239 574	52 347	6 441	11 826	–	*	12 576	–	*	
1988	86 050	14 594	2 953	235 861	52 417	6 219	10 950	–	*	12 395	–	*	
1989	84 663	14 894	2 918	231 349	53 107	6 437	10 364	–	*	11 576	–	*	
1990	78 183	15 508	3 037	221 553	54 468	6 681	9 996	–	*	12 090	–	*	
1991	73 350	16 113	3 467	209 860	56 120	7 330	10 996	–	*	12 789	–	*	
1992	70 915	16 441	3 885	200 435	58 040	8 472	11 355	–	*	11 809	–	*	
1993	68 664	16 633	4 340	194 216	59 168	9 599	11 624	–	*	12 217	–	*	
1994	67 883	17 598	4 388	191 643	60 882	10 111	12 048	58 342	242	13 691	1 359	*	
1995	69 388	17 674	4 367	191 696	61 833	10 544	12 533	57 892	480	12 932	1 742	*	
1996	70 167	17 616	4 371	193 167	62 191	10 370	13 249	57 615	2 278	14 136	1 905	*	
1997	71 166	18 352	4 857	196 841	63 625	11 056	14 110	56 801	4 418	14 224	1 904	*	
1998	74 752	19 243	4 859	203 881	64 642	11 535	14 354	58 154	5 638	15 323	1 885	*	
1999	75 556	19 205	4 804	207 742	65 764	11 749	14 574	59 834	6 027	14 854	1 900	*	
2000	77 977	19 332	4 360	213 033	66 888	11 059	13 991	60 716	6 475	15 082	1 865	*	
2001	79 980	19 290	4 301	216 204	64 688	10 757	14 341	63 031	7 289	17 871	2 101	*	
2002	78 305	19 487	4 578	217 556	62 291	11 295	14 980	62 802	8 185	19 254	1 986	*	
2003	77 782	20 782	4 599	217 855	63 379	12 003	16 132	63 469	9 027	16 586	1 901	*	
2004	77 678	21 980	5 232	216 387	66 309	13 366	16 203	63 678	9 874	15 993	2 150	*	
2005	77 667	22 331	5 717	217 429	68 264	14 677	17 040	63 833	10 719	16 471	2 617	*	
2006	79 736	23 227	5 519	222 317	70 263	15 312	17 302	62 730	10 615	16 948	2 933	*	
2007	79 558	23 364	5 124	223 175	71 958	15 060	18 822	61 518	10 597	17 461	3 600	*	
2008	83 032	23 360	4 649	229 579	72 729	13 942	19 115	63 333	10 933	18 113	3 685	531	
2009	82 147	23 104	4 765	233 528	73 547	14 483	18 790	65 578	11 485	18 240	3 501	1 007	
2010	82 648	23 373	4 804	236 611	73 078	15 380	18 419	68 537	12 249	18 872	3 415	1 404	

1 mit der Anlehre  
 2 ohne die Zusatzausbildung für Erwachsene  
 3 10. Schuljahr (Sekundarstufe I), Vorbereitungsschulen (Sekundarstufe II) und Vorlehre  
 4 mit den eidgenössischen Berufsattesten (EBA) und den Anlehrausweisen  
 – Daten nicht verfügbar  
 \* Abschlüsse noch nicht existent

**T 4 Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse: Prognosen**

Daten	Lernende des 1. Jahres		Lernende (Gesamtzahl)				Abschlüsse			Fachmaturitäten		
	Berufliche Grundbildung <sup>1</sup>	Gymnasiale Maturitäts-schulen <sup>2</sup>	Fachmittel-schulen <sup>2</sup>	Berufliche Grundbildung <sup>1</sup>	Gymnasiale Maturitäts-schulen	Fachmittel-schulen	Übergangs-ausbildungen <sup>3</sup>	Eidgenössische Fähigkeits-zeugnisse <sup>4</sup>	Berufs-maturitäten		Gymnasiale Maturitäten	Fachmittel-schulabschlüsse
<b>S2-A-11: Szenario «Referenz»</b>												
2011 <sup>5</sup>	82 232	23 176	4 719	238 193	72 819	15 280	18 088	68 995	13 371	18 976	3 489	1 604
2012	82 238	23 656	4 829	239 731	73 304	15 349	18 358	69 137	14 010	18 585	3 432	1 596
2013	81 144	23 702	4 935	238 296	73 662	15 507	18 269	71 120	14 607	18 773	3 481	1 604
2014	81 357	23 574	4 858	237 626	73 872	15 586	18 230	70 795	14 763	18 753	3 478	1 622
2015	81 123	23 734	4 887	236 511	74 110	15 652	18 277	70 900	15 056	18 826	3 409	1 588
2016	80 575	23 540	4 866	235 427	74 000	15 627	18 209	70 345	14 923	18 912	3 551	1 604
2017	79 481	23 383	4 820	233 554	73 775	15 560	17 923	70 116	14 890	18 886	3 493	1 633
2018	78 693	22 983	4 744	231 133	73 111	15 427	17 776	69 945	14 805	18 906	3 506	1 606
2019	78 734	23 432	4 784	229 336	72 965	15 343	17 968	69 488	14 723	18 900	3 485	1 610
2020	79 173	23 883	4 926	228 864	73 548	15 442	18 188	68 654	14 622	18 595	3 445	1 596
2021	79 843	24 146	4 990	229 819	74 391	15 653	18 412	67 920	14 489	18 563	3 396	1 580
<b>S2-B-11: Szenario «hoch»<sup>6</sup></b>												
2011 <sup>5</sup>	83 666	23 434	4 843	239 627	73 076	15 404	17 728	68 995	13 571	18 976	3 597	1 653
2012	84 189	23 948	4 995	242 766	73 828	15 630	17 767	70 287	14 384	18 792	3 540	1 645
2013	83 525	24 062	5 156	243 065	74 508	15 991	17 471	72 377	15 161	18 980	3 589	1 654
2014	83 863	23 953	5 097	243 318	74 900	16 214	17 277	72 807	15 663	19 088	3 606	1 672
2015	83 974	24 185	5 173	242 994	75 296	16 404	17 138	73 359	16 145	19 240	3 706	1 672
2016	83 734	24 097	5 206	242 634	75 393	16 510	16 912	73 102	16 210	19 366	3 819	1 699
2017	82 922	24 104	5 213	241 511	75 496	16 592	16 450	73 056	16 288	19 367	3 773	1 744
2018	82 387	23 858	5 181	239 813	75 248	16 614	16 123	73 124	16 247	19 427	3 818	1 722
2019	82 823	24 378	5 262	238 856	75 485	16 675	16 096	72 914	16 192	19 493	3 836	1 738
2020	83 615	24 859	5 484	239 257	76 348	16 947	16 112	72 335	16 127	19 290	3 833	1 739
2021	84 630	25 194	5 633	241 085	77 391	17 367	16 139	71 869	16 024	19 381	3 816	1 737
<b>S2-C-11: Szenario «tief»<sup>6</sup></b>												
2011 <sup>5</sup>	80 662	22 883	4 617	236 623	72 526	15 178	18 443	68 995	13 153	18 976	3 381	1 554
2012	80 343	23 220	4 648	236 352	72 608	15 073	18 882	68 040	13 611	18 378	3 324	1 546
2013	78 984	23 062	4 652	233 296	72 382	14 966	18 964	69 713	14 069	18 567	3 373	1 554
2014	78 819	22 923	4 578	231 674	72 197	14 859	19 091	68 438	13 953	18 402	3 231	1 573
2015	78 260	23 006	4 565	229 729	72 133	14 775	19 339	68 137	14 147	18 339	3 245	1 519
2016	77 442	22 741	4 498	227 828	71 815	14 638	19 468	67 376	13 917	18 292	3 246	1 517
2017	76 164	22 506	4 417	225 295	71 378	14 458	19 336	66 866	13 836	18 210	3 190	1 521
2018	75 244	22 071	4 315	222 353	70 525	14 215	19 362	66 447	13 716	18 191	3 174	1 496
2019	74 994	22 503	4 328	219 930	70 244	14 036	19 823	65 804	13 599	18 128	3 120	1 490
2020	74 952	22 951	4 425	218 530	70 754	14 032	20 304	64 819	13 464	17 774	3 056	1 465
2021	75 157	23 220	4 456	218 391	71 580	14 138	20 754	63 925	13 306	17 696	2 988	1 439

<sup>1</sup> mit der Anlehre  
<sup>2</sup> ohne die Zusatzausbildung für Erwachsene  
<sup>3</sup> 10. Schuljahr (Sekundarstufe I), Vorbereitungsschulen (Sekundarstufe II) und Vorlehre  
<sup>4</sup> mit den eidgenössischen Berufstätigen (EBA) und den Anlehrausweisen  
<sup>5</sup> eidgenössische Fähigkeitszeugnisse; Schätzung; gymnasiale Maturitäten: Beobachtung  
<sup>6</sup> bei den Übergangsausbildungen ist S2-B-11 das Szenario «tief» und S2-C-11 das Szenario «hoch»

## 2.2 Hypothesen und Unsicherheiten für die Sekundarstufe II

### Methode

Die Szenarien des BFS für das Bildungssystem verlängern die Zeitreihen der jährlich publizierten Bildungsstatistiken. Die Berechnung der Prognosen stützt sich hauptsächlich auf die Modellierung der Lernendenströme im Bildungssystem. Um von jährlichen Erhebungen zu einer Längsschnittperspektive zu gelangen, werden die aufeinander folgenden Bestände über eine Reihe von Quoten verknüpft: Übergangsquoten für den Eintritt in einen Bildungsweg, Interklassenquoten für die nächst höheren Bildungsjahre und Erfolgsquoten für die Abschlüsse. Mit diesem Vorgehen wird der überwiegende Einfluss der demografischen Dynamik auf die Zahl der Lernenden und der Abschlüsse automatisch miteinbezogen.

Für die Sekundarstufe II hat sich der Übergang nach der obligatorischen Schule als ausschlaggebend erwiesen, da er eine komplexe Nahtstelle darstellt, bei der zahlreiche Faktoren einfließen. Im Allgemeinen kommt dabei der Schuldemografie (Zahl der Abgängerinnen und Abgänger der 9. Klasse der Sekundarstufe I) die Hauptrolle zu. Je nach Bildungsweg können mittel- oder langfristige Tendenzen hinzukommen – beispielsweise allmähliche Verhaltensänderungen der involvierten Akteure in einem sich ständig wandelnden Umfeld – oder konjunkturelle Auswirkungen in Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage und der Arbeitsmarktsituation, die die Bereitschaft der Unternehmen, Lehrstellen zu schaffen und zu besetzen, beeinflussen. Die auf verschiedenen Ebenen wiederholt durchgeführten Reformen sowie die gezielten Eingriffe der Akteure des Bildungssystems (Förderungs- oder Unterstützungsmassnahmen) wirken sich ebenfalls auf die Bestände aus.

Schliesslich werden die analysierten Zeitreihen auch durch die Merkmale (Vollständigkeit, Qualität, Stabilität) der Erhebungen, auf denen sie basieren, beeinflusst und hängen von den verwendeten statistischen Klassifizierungen (Typologie des Bildungssystems) ab. Seit dem Schuljahr 2010/11 werden die Lernenden und die Abschlüsse der Sekundarstufe II anhand neuer IT-Applikationen erhoben, die ausschliesslich auf Einzeldaten basieren (die Bestände werden nicht mehr in Gruppen angegeben). Diese Änderung birgt grosses Potenzial für die Verfeinerung der Quotenberechnung, sie kann jedoch auch zu Brüchen der untersuchten Zeitreihen führen, was bedeutende Auswirkungen auf die Prognosen hat.

Um die Bestände des 1. Jahres zu prognostizieren, werden zuerst die Quoten der sofortigen sowie der aufgeschobenen Übergänge in die einzelnen Bildungswege geschätzt, das heisst der Anteil der Direktübertritte von der 9. Klasse der Sekundarstufe I und derjenige der indirekten Eintritte nach «Umwegen», Umorientierungen, Wiederholungen und Unterbrüchen. Diese Schätzungen basieren auf der «vorjährigen Ausbildung» (eine Variable der Schulstatistik) und dem erhobenen Alter der Lernenden. Daraufhin wird die Entwicklung der Übergangsquoten in Bezug auf die Zeit, die Arbeitslosenquote und die Anzahl Abgängerinnen und Abgänger der obligatorischen Schule modelliert. Auf diese Weise wird der Einfluss gewisser Trendfaktoren, wirtschaftlicher Effekte sowie von Faktoren der Bevölkerungsdynamik (sekundäre Effekte) bestimmt. Gestützt auf vorgegebene demografische und konjunkturelle Szenarien (Prognosen für die obligatorische Schule bzw. Prognosen der Expertengruppe des Bundes) werden dann Hypothesen zur künftigen Entwicklung der Übergangsquoten formuliert.

Alle Berechnungen werden mit einem hohen Detaillierungsgrad durchgeführt, das heisst gegliedert nach Übergangsfrist oder Bildungsjahr, Geschlecht, Kanton, Ausbildungsform oder Typ, Bildungsdauer, Bildungsfeld oder Richtung. Diese feine Gliederung ermöglicht eine präzise Darstellung der komplexen Verhältnisse im System, um seine Entwicklung besser zu prognostizieren.

### Wichtigste Hypothesen

Mit der Analyse der Zeitreihen aus den Schulstatistiken können die bisherigen Mechanismen beim Übergang von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II identifiziert und die beobachteten Bewegungen bei den Eintritten für jeden Bildungsweg modelliert werden. Seit 1980 folgte die Quote der sofortigen Übergänge in die berufliche Grundbildung insgesamt einem Abwärtstrend, zudem korrelierte sie negativ mit der Arbeitslosenquote, während in den übrigen Bildungswegen meistens eine umgekehrte Entwicklung festzustellen war. Angesichts der Komplexität des Systems und der Merkmale der verfügbaren Daten bestehen jedoch gewisse Unsicherheiten bei der Zuschreibung genauer Gründe für diese Bewegungen und bei der Quantifizierung der beobachteten Auswirkungen.

Das BFS präsentiert daher drei Szenarien zur künftigen Entwicklung der Zahl der Lernenden und der Abschlüsse auf der Sekundarstufe II. Alle basieren auf einer Detailanalyse der Lernendenströme im Bildungssystem und schliessen die erwarteten demografischen Entwicklungen vollständig mit ein.

Das Szenario «Referenz» (Szenario A) löst die Szenarien «Tendenz» der früheren Jahre ab und nimmt dieselben Hypothesen auf. Es schreibt die anhand der vergangenen Entwicklung der Übergangsquoten geschätzten tendenziellen und konjunkturellen Effekte in zunehmend abgeschwächter Form fort. Es geht somit davon aus, dass sich die Quoten in Zusammenhang mit den analysierten Faktoren – Zeit, Wirtschaftslage, Bevölkerungsentwicklung (sekundäre Effekte) – weiterentwickeln, sich jedoch einem Gleichgewichtszustand nähern und damit schrittweise stabilisieren.

Die verlängerten tendenziellen und konjunkturellen Effekte betreffen hauptsächlich die Übergangsquoten von der 9. Klasse der obligatorischen Schule in die verschiedenen Bildungswege der Sekundarstufe II, während

die Interklassenquoten und die Erfolgsquoten im Allgemeinen stabil sind. Für den Eintritt in die Sekundarstufe II werden Modelle über die ganze verfügbare Periode (also seit den 1980er-Jahren) für die Schweiz insgesamt geschätzt, indem der Heterogenitätseffekt, der durch die verschiedenen kantonalen Bevölkerungsdynamiken entsteht, korrigiert wird. Anhand von gegebenen demografischen und wirtschaftlichen Szenarien können die erwarteten Entwicklungen der Übergangsquoten für das kommende Jahrzehnt berechnet werden. Die erhaltenen Bewegungen werden in sich allmählich abfedernder Form auf die kantonale Ebene übertragen, wo sie mit Tendenzen der kantonalen Quoten aus den letzten Jahren so kombiniert werden, dass die lokalen Dynamiken gegen das nationale Muster konvergieren.

**T5 Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse: wichtigste Hypothesen**

	Szenario S2-A-11 «Referenz»	Szenarien S2-B-11 «hoch» und S2-C-11 «tief»***
<b>Lernende des 1. Jahres</b>		
berufliche Grundbildung* <sup>1</sup> gymnasiale Maturitätsschulen <sup>2</sup> Fachmittelschulen <sup>2</sup> Übergangsausbildungen <sup>2</sup>	die Quoten der sofortigen und der aufgeschobenen Übergänge von der 9. Klasse der Sekundarstufe I in die verschiedenen Bildungswege der Sekundarstufe II entwickeln sich gemäss den Prognosen, die von Regressionsmodellen geliefert werden, die tendenzielle, konjunkturelle und demografische Faktoren (2. Ranges) beinhalten können; die Effekte, die diese Faktoren erzeugen, werden ins nächste Jahrzehnt verlängert und allmählich abgedeckt, wobei kurzfristig die Tendenzen mitberücksichtigt werden, die auf kantonaler Ebene berechnet wurden	die Übergangsquoten entwickeln sich ähnlich, aber im Rahmen des Szenarios «hoch» werden nur die steigenden Tendenzen verlängert, während im Rahmen des Szenarios «tief» nur die sinkenden Tendenzen verlängert werden; ausserdem entsprechen die Abweichungen dieser zwei Szenarien zum Szenario «Referenz» im Ganzen den durchschnittlichen Prognosefehlern (MAPE), die auf Grund der Ergebnisse der vergangenen Jahre berechnet wurden, was die Unsicherheiten bezüglich des Szenarios «Referenz» sichtbar macht
<b>Lernende des 2., 3. und 4. Jahres</b>		
berufliche Grundbildung* <sup>3</sup> gymnasiale Maturitätsschulen <sup>4</sup> Fachmittelschulen <sup>4</sup>	die Interklassenquoten bleiben konstant (Konstanten = letzte Werte, die durch exponentielle Glättung 1. Ordnung der Zeitreihen erhalten werden)	
<b>Abschlüsse</b>		
eidgenössische Fähigkeitszeugnisse* <sup>3</sup> gymnasiale Maturitäten <sup>4</sup> Fachmittelschulabschlüsse <sup>4</sup> Fachmaturitäten <sup>4</sup>	die Erfolgsquoten bleiben konstant (Konstanten = letzte Werte, die durch exponentielle Glättung 1. Ordnung der Zeitreihen erhalten werden)	
Berufsmaturitäten <sup>5</sup>	die Tendenzen, die auf Grund der Entwicklung der Übertrittsquoten in den letzten Jahren berechnet wurden, werden ins nächste Jahrzehnt verlängert und allmählich abgedeckt	im Rahmen des Szenarios «hoch» werden die steigenden Tendenzen langsamer und die sinkenden Tendenzen schneller abgedeckt; umgekehrt werden im Rahmen des Szenarios «tief» die steigenden Tendenzen schneller und die sinkenden Tendenzen langsamer abgedeckt; ausserdem entsprechen die Abweichungen dieser zwei Szenarien zum Szenario «Referenz» im Ganzen den durchschnittlichen Prognosefehlern (MAPE), die auf Grund der Ergebnisse der vergangenen Jahre berechnet wurden, was die Unsicherheiten bezüglich des Szenarios «Referenz» sichtbar macht

\* mit der Anlehre  
 \*\* mit den eidgenössischen Berufsattesten (EBA) und den Anlehrausweisen  
 \*\*\* bei den Übergangsausbildungen ist S2-B-11 das Szenario «tief» und S2-C-11 das Szenario «hoch»

<sup>1</sup> nach Kanton, Ausbildungsform (Vollzeitschulen/dual EFZ/dual EBA und Anlehre/Teilzeit/einjährig) und Gruppe von Bildungsfeldern (gesundheitlichsozial, IKT, übrige) bestimmte Parameter  
<sup>2</sup> nach Kanton und Geschlecht bestimmte Parameter  
<sup>3</sup> nach Kanton, Bildungsfeld, Ausbildungsdauer und Geschlecht bestimmte Parameter  
<sup>4</sup> nach Kanton, Ausbildungsdauer und Geschlecht bestimmte Parameter  
<sup>5</sup> nach Typ (während/nach der beruflichen Grundbildung), Richtung und Geschlecht bestimmte Parameter

Um die Eigenschaften der verschiedenen Komponenten des Systems am besten zu berücksichtigen, werden diese Modelle auf tieferen Gliederungsebenen festgelegt: nach Ausbildungsform (Vollzeitschulen/duale Ausbildungen, EFZ-/EBA-Ausbildungen) und Gruppe von Bildungsfeldern (Gesundheits- und Sozialwesen/IKT/andere) für die berufliche Grundbildung, nach Geschlecht für die allgemeinbildenden Schulen und die Übergangsausbildungen. Für die Übertrittsquoten in die Berufsmaturität, die im Allgemeinen noch steigen, werden die Tendenzen der letzten Jahre verlängert und allmählich abgefedert. Die Parameter werden für die Abschlüsse während und nach der Grundbildung sowie nach Richtung und Geschlecht bestimmt.

Die **Szenarien «hoch» (Szenario B) und «tief» (Szenario C)**, die sich ebenfalls auf das Szenario «Referenz» für die obligatorische Schule stützen, schreiben nur die steigenden bzw. sinkenden Tendenzen fort und frieren die abweichenden Entwicklungen ein. Bei den allgemeinbildenden Schulen, die ausschliesslich Übergangsquoten mit steigender Tendenz aufweisen, entspricht das Szenario «tief» den früheren Szenarien «neutral». Ausserdem entsprechen die Abweichungen der Szenarien B und C zum Szenario A im Ganzen den durchschnittlichen Prognosefehlern der vergangenen Jahre und zeigen so die Unsicherheiten bezüglich des Szenarios «Referenz» auf.

Das Szenario «Referenz» spiegelt den erwarteten Verlauf der einzelnen Bildungswege unter Berücksichtigung der vergangenen Entwicklungen und der prognostizierten demografischen Dynamik am besten wider. Die Szenarien «hoch» und «tief» zeigen den möglichen Verlauf jedes Bildungsweges in einem für die Entwicklung günstigen bzw. ungünstigen Umfeld.

### **Genauigkeit der bisherigen Prognosen: Vergleich zwischen Beobachtungen und Prognosen**

Seit 2004 erarbeitet das BFS Szenarien für die Lernenden und Abschlüsse der Sekundarstufe II. Die Ausgabe 2012–2021 ist die 9. der Reihe. Die regelmässige Aktualisierung der Ergebnisse ermöglicht die systematische Überwachung der Abweichungen zwischen Beobachtungen und Prognosen.

Die Tabelle T6 zeigt die vom Szenario «Tendenz» 2011–2020 prognostizierten Entwicklungen nach 1 Jahr, die letzten beobachteten Entwicklungen nach 1 Jahr, die gemessenen prozentualen Abweichungen nach 1 Jahr, die Theil-Koeffizienten U2 nach 1 Jahr, berechnet nach allen seit 2004 erstellten Szenarien «Tendenz», und den durchschnittlichen Umfang der Anpassungen, die das Szenario «Referenz» 2012–2021 im Vergleich zum Szenario «Tendenz» 2011–2020 verursacht.

Die Tabelle T7 zeigt die mittleren absoluten Prognosefehler (MAPE) und deren Verhältnis zu den mittleren absoluten Veränderungen der Zeitreihe (MAPE/MAPV) nach 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Jahren, berechnet nach allen seit 2004 erstellten Szenarien «Tendenz».

**T6 Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse:  
Genauigkeit der bisherigen Prognosen und Anpassungen**

	Prognostizierte Entwicklung nach 1 Jahr <sup>1</sup>	Beobachtete Entwicklung nach 1 Jahr <sup>2</sup>	Prozentuale Abweichung nach 1 Jahr <sup>3</sup>	Theil-Koeffizient U2 nach 1 Jahr <sup>4</sup>	Mittlere Anpassung über 10 Jahre <sup>5</sup>
<b>Lernende des 1. Jahres</b>					
Berufliche Grundbildung (mit der Anlehre)	-1,0%	+0,6%	-1,6%	1,07	+2,3%
Gymnasiale Maturitätsschulen	-0,1%	+1,2%	-1,2%	0,48	+1,6%
Fachmittelschulen	-0,4%	+0,8%	-1,2%	0,42	+2,4%
<b>Lernende (Gesamtzahl)</b>					
Berufliche Grundbildung (mit der Anlehre)	0,0%	+1,3%	-1,3%	0,96	+4,5%
Gymnasiale Maturitätsschulen	-0,4%	-0,6%	0,3%	0,35	+0,3%
Fachmittelschulen	-0,9%	+6,2%	-6,7%	0,64	+8,1%
Übergangsausbildungen	-0,4%	-2,0%	1,6%	0,57	-1,6%
<b>Abschlüsse</b>					
EFZ+EBA (mit den Anlehrausweisen)	+1,3%	+0,7%	0,6%	0,71	+3,4%
Berufsmaturitäten	+7,2%	+6,7%	-0,1%	0,75	+5,6%
Gymnasiale Maturitäten	-0,1%	+0,6%	-0,7%	0,19	+0,8%
Fachmittelschulabschlüsse	-3,5%	-2,5%	-1,1%	0,26	+2,2%

<sup>1</sup> Für das Jahr 2010 prognostizierte Entwicklung im Vergleich mit 2009 gemäss dem Szenario «Tendenz» S2-T-10

<sup>2</sup> Für das Jahr 2010 beobachtete Entwicklung im Vergleich mit 2009 gemäss den Erhebungen 2010 (Statistik der Lernenden und Statistik der Abschlüsse)

<sup>3</sup> Prozentuale Abweichung (percent error PE) im Jahr 2010 zwischen den Prognosen gemäss dem Szenario «Tendenz» S2-T-10 und den Beobachtungen gemäss den Erhebungen 2010

<sup>4</sup> Teil-Koeffizient U2 nach 1 Jahr gemäss den aufeinanderfolgenden Szenarien «Tendenz» S2-T-02, S2-T-04, S2-T-05, S2-T-06, S2-T-07, S2-T-08, S2-T-09 und S2-T-10

<sup>5</sup> Mittlere Anpassung für den Zeitraum 2011–2020 zwischen den Prognosen gemäss dem Szenario «Tendenz» S2-T-10 und dem Szenario «Referenz» S2-A-11

**T7 Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse: Unsicherheiten**

	MAPE <sup>1</sup> MAPE = mittlere absolute prozentuelle Prognosefehler (mean absolute percent age error)						MAPE <sup>1</sup> /MAPV <sup>2</sup> MAPV = mittlere absolute prozentuelle Veränderungen (mean absolute percent age variation)					
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre
<b>Lernende des 1. Jahres</b>												
Berufliche Grundbildung (mit der Anlehre)	1,8	3,2	5,0	5,1	5,5	4,7	77,6	74,9	80,8	65,9	61,2	44,4
Gymnasiale Maturitätsschulen	1,1	1,7	2,9	2,7	3,5	3,5	46,9	36,1	41,4	28,9	29,8	25,5
Fachmittelschulen	2,6	6,5	8,4	13,7	14,5	9,3	45,7	60,7	57,5	79,0	80,5	49,0
<b>Lernende (Gesamtzahl)</b>												
Berufliche Grundbildung (mit der Anlehre)	1,2	2,3	2,4	2,7	3,6	4,0	59,8	59,1	42,6	37,7	41,1	40,1
Gymnasiale Maturitätsschulen	0,8	1,3	2,1	2,9	3,3	4,3	35,6	30,1	35,2	39,8	40,5	47,4
Fachmittelschulen	3,9	4,6	5,5	6,9	8,7	7,5	61,9	40,3	35,5	36,4	37,3	27,1
Übergangsausbildungen	2,0	3,0	4,1	5,1	6,2	9,2	51,5	41,1	41,0	39,6	40,3	52,1
<b>Abschlüsse</b>												
EFZ+EBA (mit den Anlehrausweisen)	1,5	2,1	1,7	1,7	2,0	2,5	81,3	65,9	38,4	34,1	35,9	39,0
Berufsmaturitäten	3,3	6,0	9,1	11,8	10,7	7,1	47,9	42,0	41,2	38,8	27,1	14,3
Gymnasiale Maturitäten	1,1	0,5	1,7	2,0	2,7	3,8	20,0	6,5	18,5	18,9	22,1	28,2
Fachmittelschulabschlüsse	3,1	8,4	12,1	12,2	7,3	9,8	34,7	53,7	58,6	43,5	20,5	22,8

<sup>1</sup> MAPE gemäss den aufeinanderfolgenden Szenarien «Tendenz» S2-T-02, S2-T-04, S2-T-05, S2-T-06, S2-T-07, S2-T-08, S2-T-09 und S2-T-10

<sup>2</sup> MAPV gemäss den Erhebungen 2010 (Statistik der Lernenden und Statistik der Abschlüsse)

## 3 Szenarien 2012–2021 für die Hochschulen

### 3.1 Wichtigste Ergebnisse für die Hochschulen

#### Mögliche Stagnation der künftigen Bachelor-Eintritte in die UH

Die Zahl der Eintritte in die UH auf Stufe Diplom/Lizenziat oder Bachelor ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Sie hat sich von 15'300 im Jahr 2000 auf 19'200 im Jahr 2011 erhöht, was einer Zunahme um 25% entspricht. Wichtigste Faktoren für dieses Wachstum waren die kontinuierliche Zunahme der Zahl der gymnasialen Maturitäten (+26% seit 2000) und der starke Anstieg der Neueintritte von Studierenden mit einem ausländischen Zulassungsausweis (durchschnittlich +7% pro Jahr zwischen 2000 und 2011). Seit 2009 ist die Gesamtzahl der Eintritte auf Stufe Diplom/Lizenziat oder Bachelor hingegen nicht mehr gestiegen und bei rund 19'200 verharret.

Aufgrund des erwarteten Bevölkerungsrückgangs wird die Zahl der Neueintritte von Studierenden, die eine gymnasiale Maturität abgeschlossen haben, in den nächsten Jahren voraussichtlich kaum noch wachsen. Die Zahl der UH-Eintritte auf Stufe Diplom/Lizenziat oder Bachelor dürfte demnach nur zunehmen, wenn diejenige der Eintritte ausländischer Studierender steigt. Dies ist allerdings ungewiss, da sich ihre Zahl seit 2009 nicht erhöht hat (2009: 3715, 2010: 3700).

Gemäss dem Szenario «Referenz» dürfte die Zahl der Studierenden auf Bachelorstufe von 69'000 im Jahr 2011 auf 70'500 im Jahr 2012 steigen (+2,2%). Bis 2021 beträgt die voraussichtliche Zunahme 11% (76'350 Studierende auf Bachelorstufe im Jahr 2021) und könnte 16% erreichen, wenn der aktuelle Trend anhält (d.h. 79'800 Studierende gemäss Szenario «hoch»).

Auf Masterstufe ist in den nächsten zwei Jahren eine weitere deutliche Zunahme von 32'100 Studierenden im Jahr 2011 auf 41'400 Studierende im Jahr 2016 zu erwarten (durchschnittlich +5% pro Jahr). Danach ist mit einer deutlich moderateren Erhöhung zu rechnen (rund +1% pro Jahr bis 2021). Diese Entwicklung ist unter anderem

auf folgende Faktoren zurückzuführen: auf die hohe Quote beim Übertritt vom Bachelor zum Master (rund 87%), auf die grosse Anzahl Bachelorabschlüsse, die für die kommenden Jahre erwartet wird (2011: 12'347; 2015: 14'000), sowie auf die starke, bereits festgestellte und auch künftig erwartete Anziehungskraft der Masterstudiengänge auf Studierende mit ausländischem Bachelor (seit 2004 machen diese jedes Jahr rund 20% der neuen Studierenden auf Masterstufe aus). Der Anteil der Studierenden mit ausländischem Zulassungsausweis auf Masterstufe dürfte sich kaum mehr verändern und nur leicht ansteigen, von 29% im Jahr 2011 auf 32% im Jahr 2021. Für die Masterstufe in den Fachbereichsgruppen Wirtschaftswissenschaften, Exakte und Naturwissenschaften und die Technischen Wissenschaften werden allerdings Werte von gegen oder über 40% prognostiziert.

Auf Doktoratsstufe sind die Bestände im Jahr 2011 um 5% angewachsen (2011: 22'000 Studierende). Die Zahl der Studierenden dürfte bis 2021 weiter zunehmen, das Wachstum wird sich aber vermutlich verlangsamen (rund 1% pro Jahr; 2021: 24'600 Studierende). Da die Wahrscheinlichkeit, dass nach dem Masterabschluss ein Studium auf Doktoratsstufe begonnen wird, bei Frauen kleiner ist als bei Männern, dürfte sich der Anteil der Frauen auf Doktoratsstufe nur wenig erhöhen, von 44% im Jahr 2011 auf 47% im Jahr 2021 (1990: 28%). Die Zahl der Studierenden auf Doktoratsstufe ist jedoch ungewiss, da sie weitgehend von den Entscheidungen der Hochschulen und insbesondere von der Zahl der verfügbaren Assistenzstellen abhängt.

Insgesamt ist zu erwarten, dass die Zahl der UH-Studierenden bis gegen 2014 durchschnittlich um 2% pro Jahr wächst (2014: 143'200). Danach dürfte diese Kurve aufgrund der demografischen Entwicklung abflachen (durchschnittlich +1% pro Jahr zwischen 2014 und 2021 mit 153'500 Studierenden im Jahr 2021).

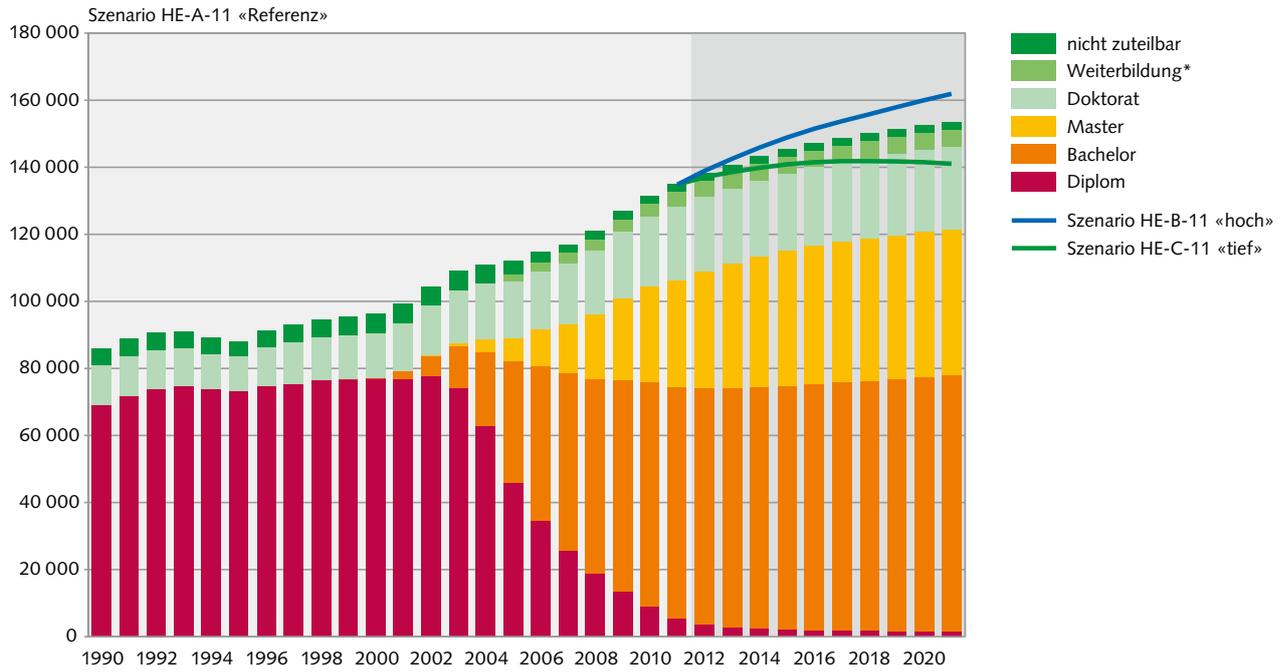
**T 8 Studierende und Abschlüsse an den universitären Hochschulen: Übersicht**

Szenario HE-A-11 «Referenz»	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2021
<b>Anzahl gymnasiale Maturitäten*</b>	18 240	18 872	18 976	18 585	18 773	18 753	18 826	18 912	18 886	18 563
<b>Übertrittsquote nach der gymn. Maturität** an die UH</b>	77,9%	77,8%	78,0%	78,2%	78,3%	78,4%	78,5%	78,7%	78,7%	79,3%
<b>Eintritte auf Niveau Diplomstudium od. Bachelor</b>										
Nach Zulassungsausweis:										
Gymnasiale Maturitäten**	13 372	13 280	13 411	13 793	13 454	13 479	13 561	13 640	13 660	13 515
Ausländische Ausweise	3 715	3 899	3 701	3 862	4 008	4 169	4 337	4 514	4 693	5 486
Andere CH-Ausweise	2 109	1 873	2 101	2 043	2 026	2 032	2 035	2 035	2 032	1 994
Total	19 196	19 052	19 213	19 698	19 485	19 674	19 930	20 189	20 385	20 995
<b>Übertrittsquote Bachelor-Master</b>	85,9%	86,4%	86,1%	86,6%	86,7%	86,9%	86,9%	86,9%	86,9%	86,8%
<b>Eintritte auf Niveau Master</b>	11 999	13 001	13 920	14 741	15 525	15 849	16 198	16 431	16 553	17 175
davon direkte Eintritte mit ausl. Zulassungsausw.	2 463	2 601	2 671	2 819	2 986	3 044	3 121	3 177	3 215	3 407
<b>Eintritte auf Niveau Doktorat</b>	5 091	5 073	5 325	5 112	5 331	5 433	5 488	5 567	5 575	5 761
davon direkte Eintritte mit ausl. Zulassungsausw.	2 261	2 233	2 342	2 297	2 385	2 460	2 524	2 575	2 605	2 782
<b>Eintritte in die Weiterbildung***</b>	1 772	1 836	2 065	2 147	2 170	2 208	2 234	2 260	2 278	2 369
davon direkte Eintritte mit ausl. Zulassungsausw.	317	314	246	295	295	295	295	295	295	295
Mittl. Verweildauer auf Niv. Bachelor [in J.]	3,77	3,73	3,76	3,76	3,75	3,75	3,74	3,74	3,73	3,71
Mittl. Verweildauer auf Niv. Master [in J.]	2,49	2,54	2,56	2,56	2,56	2,56	2,57	2,57	2,57	2,56
<b>Studierende</b>										
Studierende auf Niveau Diplomstudium	13 490	9 049	5 288	3 591	2 720	2 258	2 082	1 974	1 851	1 457
Studierende auf Niveau Bachelor	63 238	66 870	68 987	70 507	71 293	72 020	72 711	73 397	74 063	76 356
Studierende auf Niveau Master	24 122	28 476	32 078	35 011	37 365	39 180	40 438	41 354	41 996	43 696
Studierende auf Niveau Doktorat	20 120	20 953	22 013	22 169	22 402	22 726	23 038	23 346	23 610	24 622
Studierende in der Weiterbildung***	3 603	3 798	4 298	4 637	4 762	4 826	4 895	4 948	4 997	5 208
Studierende auf Niveau nicht zuteilbar	2 366	2 348	2 173	2 173	2 173	2 173	2 173	2 173	2 173	2 173
Total	126 939	131 494	134 837	138 089	140 715	143 182	145 336	147 192	148 690	153 512
<b>Erstabschlüsse</b>										
Erstabschlüsse auf Niveau Diplom	4 321	3 283	2 175	1 488	788	408	199	110	76	38
Erstabschlüsse auf Niveau Bachelor	10 058	11 404	12 347	12 966	13 609	13 831	14 124	14 331	14 427	14 940
Erstabschlüsse auf Niveau Master	6 482	7 898	9 388	10 569	11 656	12 437	13 153	13 653	13 960	14 614
Erstabschlüsse auf Niveau Doktorat	3 401	3 566	3 465	3 684	3 840	3 982	3 999	4 051	4 097	4 277

\* Szenario S2-A-11 «Referenz»  
 \*\* der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen  
 \*\*\* Mindestens 60 ECTS-Credits

Universitäre Hochschulen: Studierende nach Studienstufe

G 14

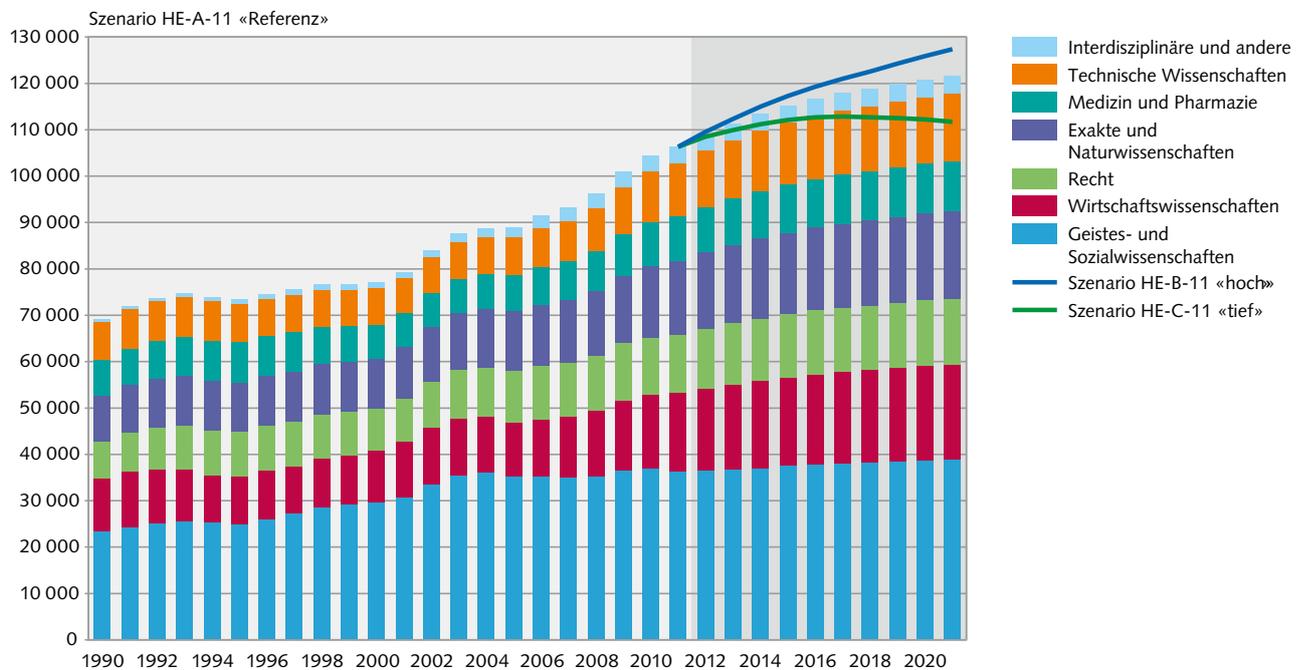


\* Mindestens 60 ECTS-Credits

© Bundesamt für Statistik (BFS)

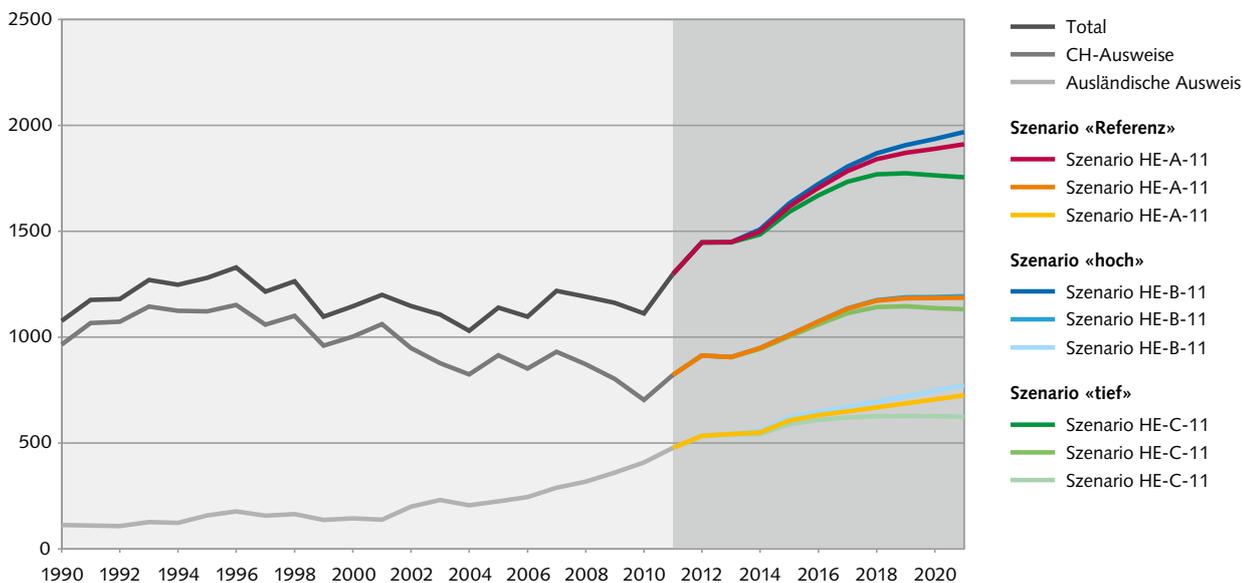
Universitäre Hochschulen: Studierende auf dem Niveau Bachelor-, Master- oder Diplomstudium nach Fachbereichsgruppe

G 15



© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Universitäre Hochschulen: Entwicklung der Anzahl Diplom- und Master-Abschlüsse in Technischen Wissenschaften nach Zulassungsausweis G 16**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Immer häufigerer Übertritt an Fachhochschulen nach der Berufsmaturität**

Die Zahl der FH-Eintritte auf Bachelorstufe stieg zwischen 2010 und 2011 um 3%. Sie dürfte in den nächsten Jahren noch deutlich wachsen, insbesondere aufgrund der zunehmenden Zahl von Berufsmaturitäten<sup>15</sup> und aufgrund eines immer häufigeren Übertritts an eine FH nach der Berufsmaturität. Bei den Personen, die 2000 eine Berufsmaturität erwarben, lag die Übertrittsquote bei 50%, im Jahr 2011 dagegen vermutlich bei 61%, was einer Zunahme um 22% entspricht. Bei den Berufsmaturitäten im kaufmännischen Bereich sind die Zunahmen mit 50% im Zeitraum 2000–2011 (2000: Übertrittsquote von 39%; 2011: 58%) sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen sehr markant. 2021 dürfte die Übertrittsquote 63% erreichen (und sogar 68%, falls die aktuelle Entwicklung anhält).

Seit 2000 ist der Anteil der Bacheloreintritte bei ausländischen Studierenden nach Fachbereich in den FH sehr stabil geblieben und es ist kein klarer Trend festzustellen. Gemäss Szenario «Referenz», das für die kommenden Jahre von gleichbleibenden Verhältnissen ausgeht, wird die Zahl der Studierenden auf Bachelorstufe mit ausländischem Zulassungsausweis von 6100 im Jahr 2011 auf 6500 im Herbst 2012 ansteigen.

Namentlich aufgrund dieser Entwicklungen wird die Zahl der Studierenden auf Bachelor- oder Diplomstufe an den FH deutlich wachsen, von 50'500 im Jahr 2011 auf 59'000 im Jahr 2015 (durchschnittlich +4% pro Jahr). Ein Anstieg der Bestände dürfte in den meisten Fachbereichen zu beobachten sein. Nach 2015 werden die Bestände auf dieser Stufe aufgrund der rückläufigen demografischen Entwicklung voraussichtlich langsamer (durchschnittlich +1% pro Jahr bis 2021 gemäss Szenario «Referenz» und +1,6% gemäss Szenario «hoch») oder gemäss Szenario «tief» gar nicht mehr wachsen.

Im Gegensatz zur Bachelorstufe hat die Zahl der FH-Eintritte auf Masterstufe seit 2009 nicht zugenommen (2011: 2583 Eintritte, 2009: 2665). Aufgrund des erwarteten Anstiegs der Zahl der Bachelorabschlüsse (2011: 10'300, 2015: 12'500) und der voraussichtlich stabil bleibenden Quote beim Übertritt zum Master (rund 16%) dürfte die Zahl der Mastereintritte in den nächsten Jahren zunehmen und die Zahl der Studierenden auf Masterstufe 2015 bei 7000 liegen, was verglichen mit 2011 einer Erhöhung um 9% entspricht.

Insgesamt dürfte der deutliche Aufwärtstrend bei der Studierendenzahl an FH bis gegen 2017 anhalten (durchschnittlich +3% pro Jahr mit 76'500 Studierenden im Jahr 2017; 2011: 64'000). Zwischen 2017 und 2021 wird das durchschnittliche Wachstum pro Jahr dann voraussichtlich weniger stark sein (+0,6%) mit einer Studierendenzahl von 78'500 im Jahr 2021.

<sup>15</sup> Siehe Kapitel «Szenarien 2012–2021 für die Sekundarstufe II».

**T9 Studierende und Abschlüsse an den Fachhochschulen: Übersicht**

Szenario HE-A-11 «Referenz»	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2021
<b>Anzahl Berufsmaturitäten*</b>	11 485	12 249	13 371	14 010	14 607	14 763	15 056	14 923	14 890	14 489
<b>Übertrittsquote nach der Berufsmaturität an die FH</b>	60,3%	61,8%	61,1%	62,4%	62,6%	63,3%	63,4%	63,9%	64,0%	64,5%
<b>Eintritte auf Niveau Diplomstudium od. Bachelor</b>										
Nach Zulassungsausweis:										
Berufsmaturitäten	6 855	7 047	7 372	8 085	8 679	9 033	9 220	9 337	9 362	9 231
Gymnasiale Maturitäten**	3 043	2 976	2 993	3 044	3 035	2 998	3 019	3 019	3 036	3 027
Eidg. Fähigkeitszeugnisse	163	204	174	175	177	163	154	139	128	98
Ausländische Ausweise	1 885	1 955	2 117	2 265	2 392	2 435	2 519	2 540	2 562	2 562
Andere CH-Ausweise	2 645	2 763	2 762	2 793	2 817	2 849	2 882	2 913	2 946	3 084
<b>Total</b>	14 591	14 945	15 418	16 362	17 100	17 479	17 794	17 949	18 033	18 001
<b>Übertrittsquote Bachelor-Master</b>	18,3%	16,4%	16,1%	15,9%	15,8%	15,6%	15,6%	15,4%	15,3%	15,2%
<b>Eintritte auf Niveau Master</b>	2 665	2 643	2 583	2 651	2 799	2 877	2 967	3 051	3 127	3 278
davon direkte Eintritte mit ausl. Zulassungsausw.	712	812	804	764	806	827	850	872	891	921
<b>Eintritte in die Weiterbildung***</b>	3 412	3 150	3 115	3 127	3 195	3 276	3 336	3 391	3 445	3 578
davon direkte Eintritte mit ausl. Zulassungsausw.	472	429	462	462	462	462	462	462	462	462
Mittl. Verweildauer auf Niveau Bachelor- od. Diplomstudium [in J.]	3,44	3,45	3,45	3,45	3,45	3,45	3,45	3,46	3,46	3,46
Mittl. Verweildauer auf Niv. Master [in J.]	2,44	2,41	2,39	2,39	2,39	2,39	2,39	2,39	2,39	2,39
<b>Studierende</b>										
Studierende auf Niveau Diplomstudium od. Bachelor	45 119	47 987	50 455	52 844	55 212	57 412	59 217	60 525	61 460	62 475
Studierende auf Niveau Master	4 511	5 738	6 266	6 316	6 503	6 691	6 895	7 102	7 294	7 780
Studierende in der Weiterbildung***	7 038	7 292	7 227	7 185	7 252	7 360	7 502	7 631	7 757	8 119
<b>Total</b>	56 668	61 017	63 948	66 345	68 967	71 463	73 614	75 257	76 510	78 374
<b>Diplomiertenquote auf Niveau Diplom od. Bachelor</b>	78,6%	78,7%	78,7%	78,7%	78,6%	78,6%	78,6%	78,6%	78,6%	78,6%
<b>Erstabschlüsse</b>										
Erstabschlüsse auf Niveau Diplom od. Bachelor	9 557	9 498	10 327	10 970	11 553	11 931	12 452	13 027	13 454	14 157
Erstabschlüsse auf Niveau Master	61	1 280	1 880	2 034	2 008	2 022	2 114	2 186	2 253	2 465

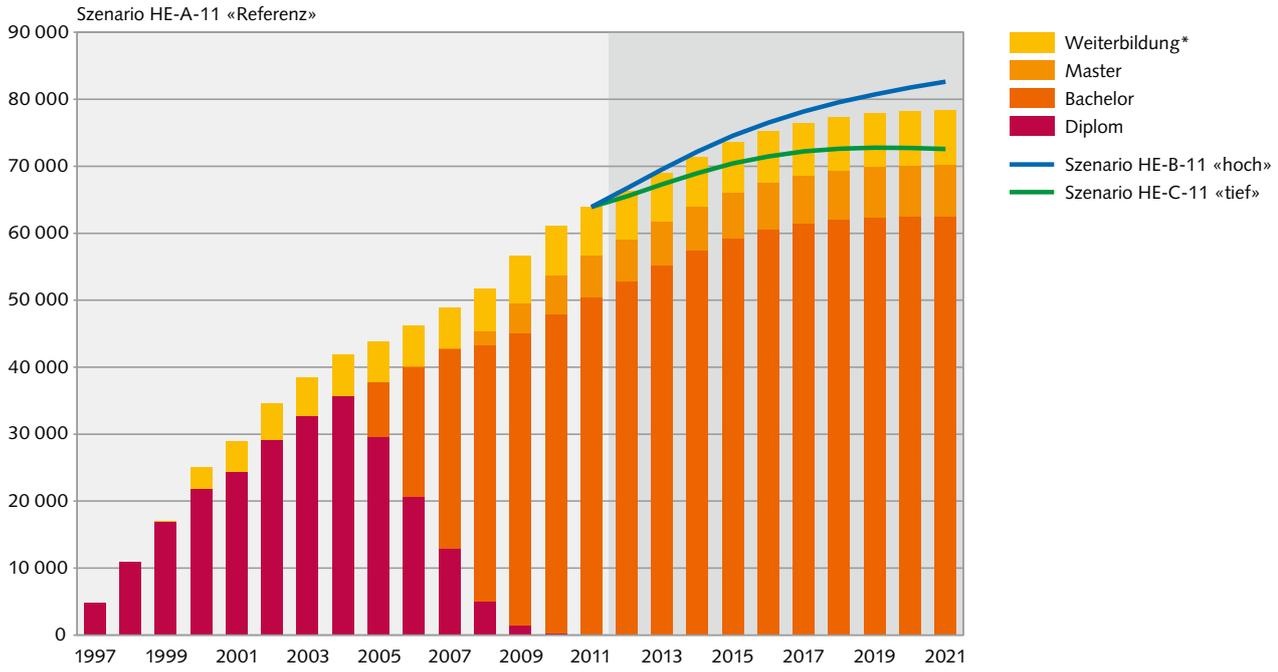
\* Szenario S2-A-11 «Referenz»

\*\* der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen

\*\*\* Mindestens 60 ECTS-Credits

**Universities: Students by Study Level**

**G 17**

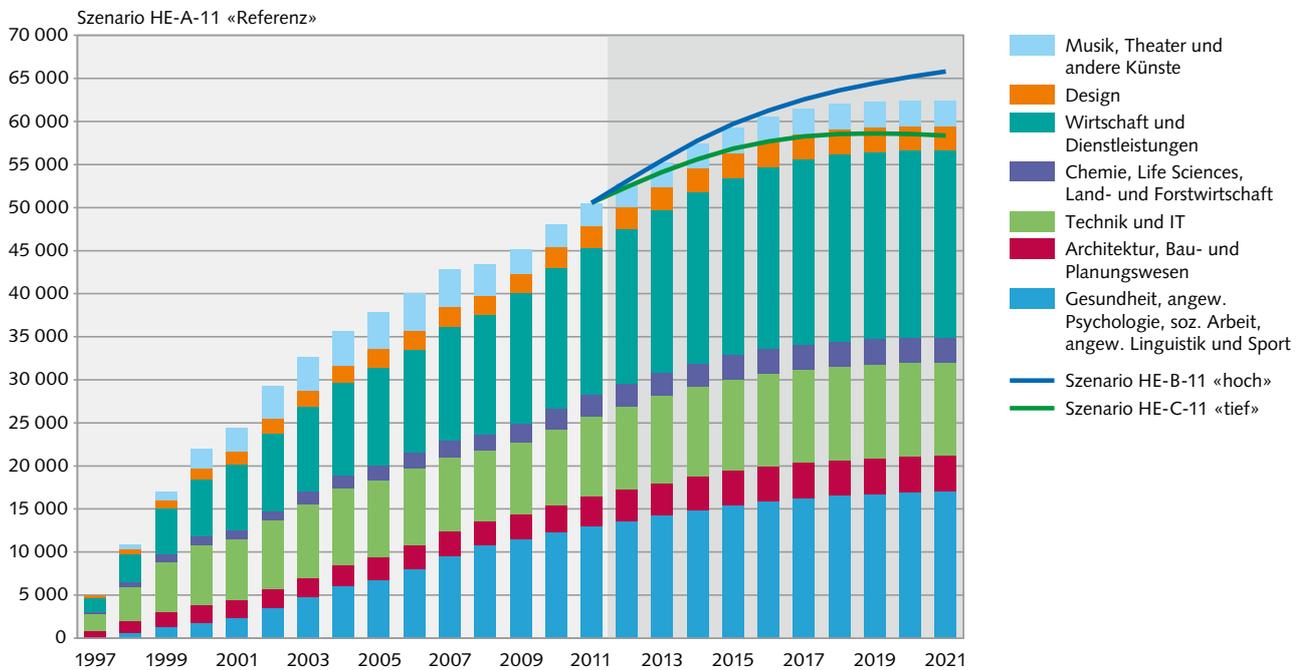


\* Mindestens 60 ECTS-Credits

© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Universities: Students at Bachelor or Diploma Level by Subject Area**

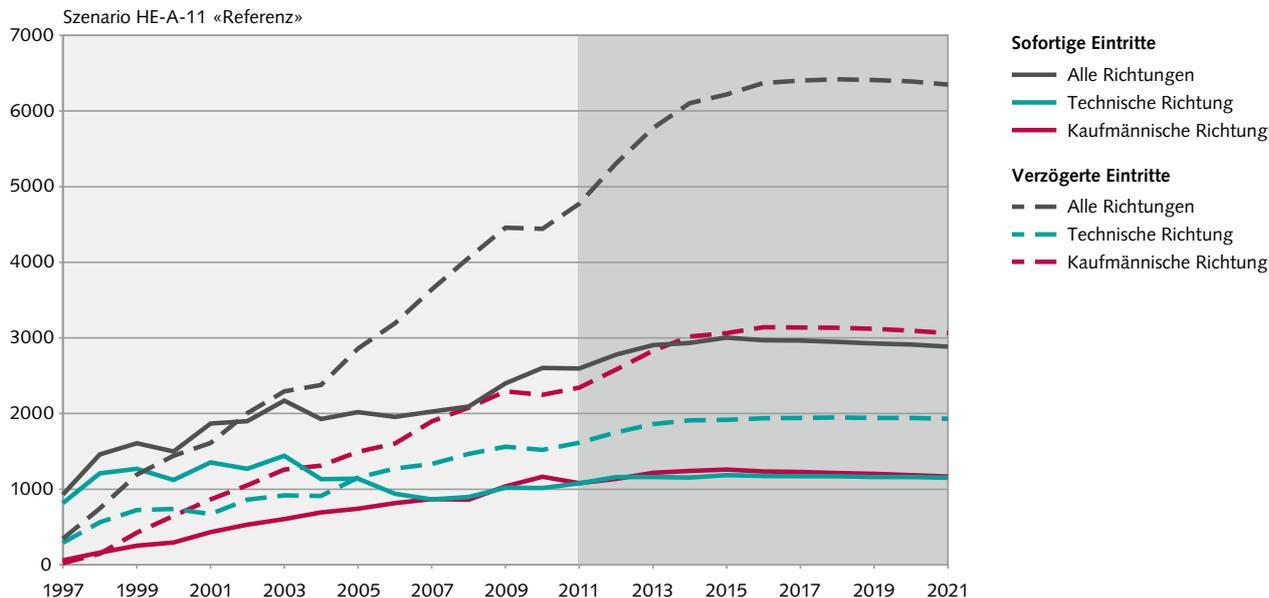
**G 18**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Universities of Applied Sciences: Number of immediate<sup>1</sup> and delayed<sup>2</sup> admissions after vocational maturity in selected directions**

G 19



<sup>1</sup> Admissions in the year of vocational maturity  
<sup>2</sup> At least 1 year after vocational maturity

© Bundesamt für Statistik (BFS)

**More Graduates in Teacher Training for Pre-school and Primary Education until 2015**

It should be noted that the measures taken by several cantons to facilitate the entry into PH for people with professional experience are not taken into account in the 2012–2021 scenarios. The figures for PH therefore only refer to the Bachelor and Master degrees recognized by the EDK and it is not meaningful to compare the forecasts for the number of PH diplomas with the need for new teachers for compulsory school.

The number of students (at Bachelor, Diploma and Master level) at pedagogical universities and in teacher training for pre-school and primary education and secondary education I at the universities of Geneva and Freiburg<sup>16</sup> is expected to increase by 4.8% in autumn 2012 (2011: 15'669 students). The strongest growth is expected with 700 or 5.6% more students (2011: 12'266) at Bachelor or Diploma level. At Master level, an increase of 70 students or 2% (2011: 3400) is expected. By 2021, the number of

graduates at PH will stabilize at the current level (Scenario «low») or, if the current development continues, increase by 16% (Scenario «reference») or even 32% (Scenario «high»).

In the course of «Teacher Training for Pre-school and Primary Education» the number of graduates at Bachelor or Diploma level between 2011 and 2015 will increase by around 500 graduates (+28%; 2015: 2400 Bachelor graduates). In teacher training for secondary education I, the number of annual graduates at Master level is expected to increase from 412 in 2011 to 580 in 2013 and could then stabilize at this level.

<sup>16</sup> The figures presented here also include the students and graduates of these two institutions. These students and graduates are also included in the figures for the UH and should not be added to these figures.

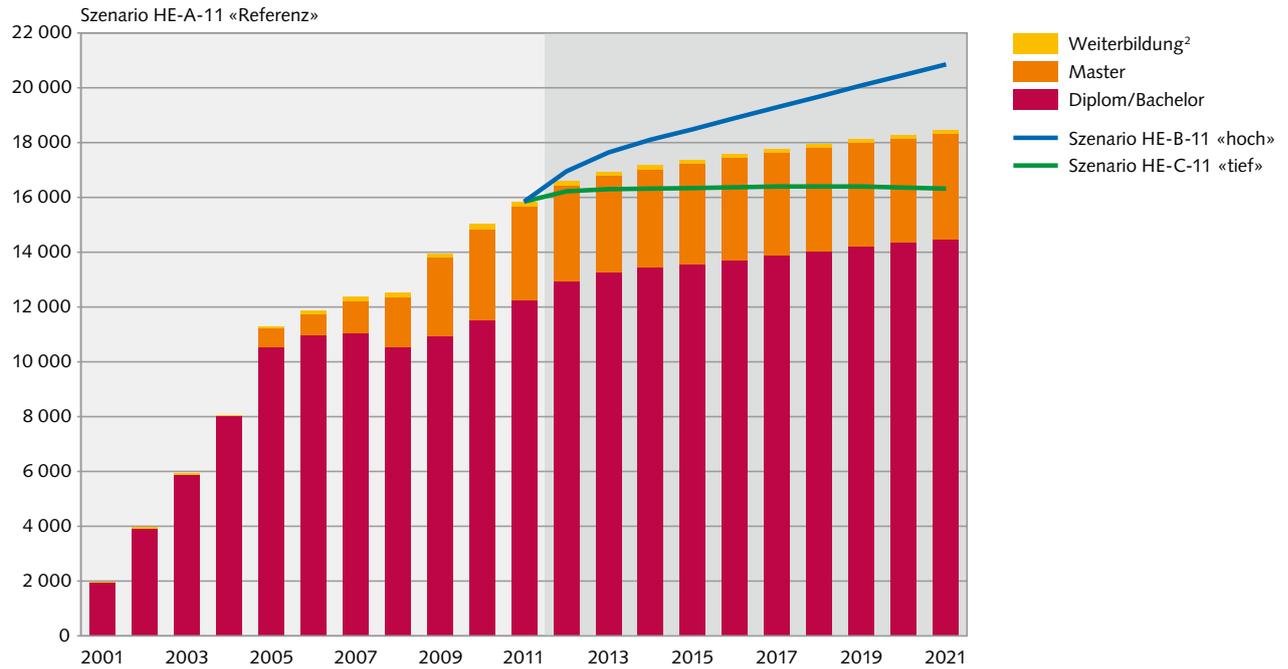
**T 10 Studierende und Abschlüsse an den Pädagogischen Hochschulen\*\*\*\*: Übersicht**

Szenario HE-A-11 «Referenz»	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2021
<b>Anzahl gymnasiale Maturitäten*</b>	18 240	18 872	18 976	18 585	18 773	18 753	18 826	18 912	18 886	18 563
<b>Übertrittsquote nach der gym. Maturität** an die PH</b>	15,4%	16,5%	16,4%	16,3%	16,4%	16,4%	16,5%	16,6%	16,7%	16,9%
<b>Eintritte auf Niveau Diplomstudium od. Bachelor</b>										
Nach Zulassungsausweis:										
Gymnasiale Maturitäten**	2 552	2 640	2 831	2 814	2 805	2 790	2 819	2 838	2 852	2 879
Ausländische Ausweise	335	424	416	439	465	491	524	560	597	748
Anderer CH-Ausweise	1 298	1 415	1 502	1 510	1 519	1 526	1 535	1 544	1 555	1 600
Total	4 185	4 479	4 749	4 763	4 789	4 807	4 879	4 942	5 004	5 226
<b>Übertrittsquote Bachelor-Master</b>	19,4%	23,9%	20,7%	20,5%	20,6%	20,9%	20,8%	20,8%	20,7%	20,4%
<b>Eintritte auf Niveau Master</b>	1 615	1 517	1 374	1 355	1 433	1 460	1 509	1 508	1 528	1 556
davon direkte Eintritte mit ausl. Zulassungsausw.	129	108	123	119	129	119	129	119	129	129
<b>Eintritte in die Weiterbildung***</b>	24	90	66	65	65	66	66	66	66	66
davon direkte Eintritte mit ausl. Zulassungsausw.	3	5	25	25	25	25	25	25	25	25
Mittl. Verweildauer auf Niveau Bachelor- od. Diplomstudium [in J.]	2,75	2,82	2,82	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,8	2,79
<b>Studierende</b>										
Studierende auf Niveau Diplomstudium od. Bachelor	10 929	11 507	12 266	12 950	13 270	13 431	13 555	13 711	13 867	14 474
Studierende auf Niveau Master	2 885	3 342	3 403	3 476	3 548	3 605	3 684	3 733	3 780	3 845
Studierende in der Weiterbildung****	133	182	171	147	126	138	125	125	125	125
Total	13 947	15 031	15 840	16 573	16 944	17 174	17 363	17 568	17 771	18 443
<b>Erstabschlüsse</b>										
Erstabschlüsse auf Niveau Diplom od. Bachelor	3 037	2 986	3 196	3 169	3 573	3 801	3 846	3 876	3 904	4 098
Erstabschlüsse auf Niveau Master	455	958	843	1 048	1 057	1 013	1 008	1 030	1 062	1 092

\* Szenario S2-A-11 «Referenz»  
 \*\* der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen  
 \*\*\* Mindestens 60 ECTS-Credits  
 \*\*\*\* mit den Studierenden der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute (IUF+ CERF)

**Pädagogische Hochschulen<sup>1</sup>: Studierende nach Studienstufe**

G 20

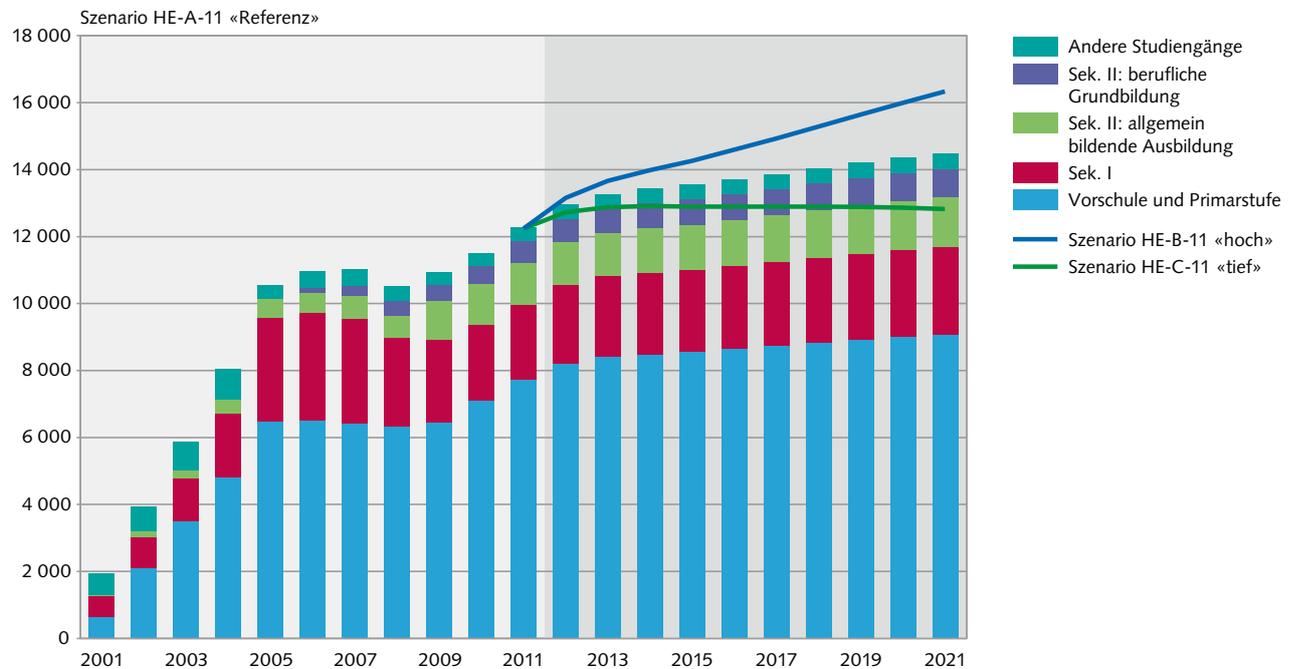


<sup>1</sup> Mit den Studierenden der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute (IUF+CERF). Diese Studierenden sind auch bei den Zahlen zu den UH eingeschlossen und dürfen deshalb nicht zu diesen hinzugerechnet werden  
<sup>2</sup> Mindestens 60 ECTS-Credits

© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Pädagogische Hochschulen<sup>1</sup>: Studierende auf dem Niveau Bachelor- oder Diplomstudium nach Studiengang**

G 21



<sup>1</sup> Mit den Studierenden der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute (IUF+CERF). Diese Studierenden sind auch bei den Zahlen zu den UH eingeschlossen und dürfen deshalb nicht zu diesen hinzugerechnet werden (2011: 743 Studierende der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute auf Niveau Bachelor- oder Diplomstudium; 2021: 916 Studierende)

© Bundesamt für Statistik (BFS)

## Die drei verwendeten Szenarien

Dieses Jahr werden drei Szenarien verwendet: ein Szenario «Referenz» (A) und zwei Szenarien mit tieferen bzw. höheren Werten als das Szenario «Referenz» (Szenario «tief» (C) und Szenario «hoch» (B))<sup>17</sup>. Die drei Szenarien sind so aufgebaut, dass die tatsächliche Entwicklung der Bestände im Intervall zwischen den Szenarien «tief» und «hoch» liegt, wobei diese plausibel sind.

Anhand dieser drei Szenarien können die starken Tendenzen im Zeitverlauf und die bestehenden Unsicherheiten aufgezeigt werden. Die Gesamtzahl der Studierenden an den Schweizer UH wird demnach vermutlich bis mindestens 2017 wachsen, wobei die Zunahme je nach Szenario zwischen 5% und 14% (10% beim Szenario «Referenz») beträgt. Danach sollte die Studierendenzahl deutlich weniger schnell ansteigen und könnte ab 2019 sogar zurückgehen, wenn die Entwicklungen ähnlich verlaufen wie im Szenario «tief» vorgesehen. Am deutlichsten wird der Anstieg vermutlich auf Masterstufe sein, wo gemäss Szenario «Referenz» bis 2021 insgesamt 36% mehr Studierende erwartet werden. Gleichzeitig ist die Zunahme auf dieser Studienstufe mit den grössten Unsicherheiten behaftet, sodass das tatsächliche Wachstum genauso gut bei 25% (Szenario «tief») oder 44% (Szenario «hoch») liegen könnte.

An den FH wird unabhängig vom Szenario bis 2021 eine wachsende Gesamtzahl der Studierenden erwartet. Die Erhöhung dürfte zwischen 14% und 29% (23% beim Szenario «Referenz») betragen. Gemäss dem Szenario «tief» könnte das Wachstum ab 2018 dann gering ausfallen, während sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterstufe gemäss Szenario «Referenz» im Jahr 2021 mit einem Anstieg von 24% zu rechnen ist. Die Entwicklung der Studierendenzahl auf Masterstufe ist jedoch sehr ungewiss. Die Bestände dürften im Jahr 2021 zwischen 6600 und 8600 (7700 gemäss Szenario «Referenz») liegen.

## Studierende und Abschlüsse: Revision

Die Ergebnisse der Szenarien 2011–2020 haben sich für alle Hochschultypen und für alle Studienstufen weitgehend bestätigt. Die im Folgenden besprochenen langfristigen Prognosen der Studierendenzahl ergeben Unterschiede bis zum Zeithorizont 2020 zwischen dem Szenario «Referenz» 2012–2021 und den Szenarien «neutral» und «Tendenz» bis zum Zeithorizont 2011–2020.

Bei den Fachhochschulen bewirkt die nach oben angepasste Zahl der Berufsmaturitäten und der Bachelor-Eintritte ausländischer Studierender des Szenarios «Referenz» eine Anpassung der Prognosen für die Bachelor- und die Masterstufe um rund plus 6900 Studierende beim Szenario «neutral» (+11%) und um minus 200 Studierende beim Szenario «Tendenz» (-0,3%).

Bei den universitären Hochschulen prognostiziert das Szenario «Referenz» aufgrund der höheren Hypothesen für die gymnasialen Maturitäten und die Zahl der der Bachelor-Eintritte ausländischer Studierender 4000 Bachelor- und Masterstudierende mehr (+3,4%) als das «neutrale» Szenario 2011–2020. Im Vergleich zum Szenario «Tendenz» ist die Zahl der Studierenden auf Bachelor- und Masterstufe des Szenarios «Referenz» langfristig rund 6000 Studierende tiefer. Dieser Rückgang (-4,7%) lässt sich vor allem auf die nach unten angepassten Prognosen für die Zahl der Bachelor-Eintritte ausländischer Studierender gegenüber dem Szenario «Tendenz» 2011–2020 zurückführen.

<sup>17</sup> Der Aufbau dieser drei Szenarien sowie ihre Unterschiede sind im Abschnitt «Hypothesen und Unsicherheiten» beschrieben.

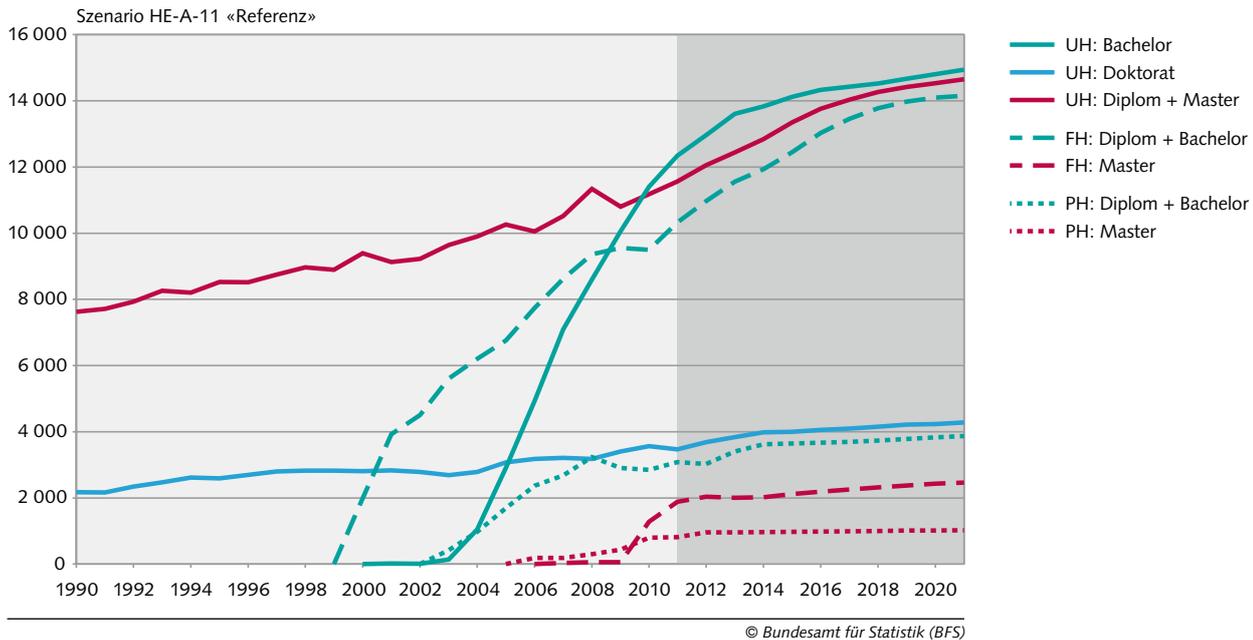
**T 11 Studierende auf dem Niveau Bachelor-, Master- oder Diplomstudium nach Hochschultyp und Fachbereich oder Fachbereichsgruppe**

Szenario HE-A-11 «Referenz»	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>UH</b>													
Geistes- und Sozialwissenschaften	36 428	36 920	36 258	36 530	36 791	37 110	37 504	37 856	38 104	38 241	38 500	38 738	38 876
Wirtschaftswissenschaften	15 240	15 970	16 983	17 755	18 344	18 788	19 131	19 428	19 694	19 923	20 140	20 341	20 524
Recht	12 292	12 432	12 587	12 891	13 180	13 448	13 640	13 793	13 903	13 984	14 080	14 159	14 213
Exakte und Naturwissenschaften	14 569	15 291	16 002	16 455	16 867	17 252	17 598	17 887	18 123	18 307	18 511	18 687	18 830
Medizin und Pharmazie	9 085	9 418	9 480	9 846	10 033	10 241	10 388	10 484	10 559	10 621	10 679	10 733	10 771
Technische Wissenschaften	9 978	10 935	11 557	12 095	12 577	13 016	13 361	13 647	13 872	14 057	14 232	14 401	14 560
Interdisziplinäre und andere	3 258	3 429	3 486	3 537	3 588	3 602	3 609	3 630	3 655	3 678	3 700	3 720	3 734
<b>Total</b>	<b>100 850</b>	<b>104 395</b>	<b>106 353</b>	<b>109 109</b>	<b>111 378</b>	<b>113 457</b>	<b>115 230</b>	<b>116 725</b>	<b>117 909</b>	<b>118 809</b>	<b>119 842</b>	<b>120 778</b>	<b>121 509</b>
<i>Total alle Stufen</i>	<i>126 939</i>	<i>131 494</i>	<i>134 837</i>	<i>138 089</i>	<i>140 715</i>	<i>143 182</i>	<i>145 336</i>	<i>147 192</i>	<i>148 690</i>	<i>150 012</i>	<i>151 324</i>	<i>152 504</i>	<i>153 512</i>
<b>FH</b>													
Architektur, Bau- und Planungswesen	3 186	3 382	3 734	3 982	4 209	4 387	4 502	4 587	4 646	4 682	4 697	4 703	4 698
Technik und IT	8 713	9 343	9 862	10 264	10 655	10 984	11 218	11 370	11 486	11 546	11 555	11 550	11 523
Chemie und Life sciences	1 951	2 191	2 283	2 362	2 457	2 535	2 606	2 665	2 712	2 743	2 762	2 772	2 774
Land- und Forstwirtschaft	370	404	431	448	465	489	504	510	515	517	517	518	516
Wirtschaft und Dienstleistungen	15 887	17 333	18 240	19 213	20 224	21 214	22 027	22 616	23 001	23 215	23 314	23 334	23 302
Design	2 562	2 800	2 905	3 022	3 141	3 250	3 318	3 357	3 389	3 408	3 418	3 421	3 418
Sport	120	121	121	127	143	154	163	170	173	175	176	175	174
Musik, Theater und andere Künste	5 171	5 377	5 573	5 531	5 532	5 582	5 686	5 785	5 868	5 929	5 969	5 992	6 000
Angewandte Linguistik	455	438	373	349	339	345	350	353	355	356	356	355	353
Soziale Arbeit	5 933	6 413	6 769	7 034	7 338	7 669	8 024	8 342	8 616	8 838	9 020	9 169	9 295
Angewandte Psychologie	481	585	598	611	613	638	654	670	687	701	711	718	721
Gesundheit	4 801	5 338	5 832	6 217	6 597	6 851	7 058	7 202	7 306	7 382	7 432	7 467	7 480
<b>Total</b>	<b>49 630</b>	<b>53 725</b>	<b>56 721</b>	<b>59 160</b>	<b>61 715</b>	<b>64 103</b>	<b>66 112</b>	<b>67 626</b>	<b>68 753</b>	<b>69 492</b>	<b>69 927</b>	<b>70 174</b>	<b>70 255</b>
<i>Total alle Stufen</i>	<i>56 668</i>	<i>61 017</i>	<i>63 948</i>	<i>66 345</i>	<i>68 967</i>	<i>71 463</i>	<i>73 614</i>	<i>75 257</i>	<i>76 510</i>	<i>77 372</i>	<i>77 906</i>	<i>78 231</i>	<i>78 374</i>
<b>PH*</b>													
Vorschule und Primarstufe	6 438	7 114	7 734	8 219	8 426	8 491	8 561	8 640	8 732	8 831	8 923	9 007	9 073
Sek. I	3 745	3 849	3 864	4 096	4 225	4 361	4 434	4 498	4 531	4 568	4 600	4 634	4 667
Sek. II: Allgemeinbildung	1 179	1 222	1 242	1 273	1 300	1 311	1 338	1 366	1 394	1 422	1 448	1 474	1 499
Sek. II: Berufliche Grundbildung	513	576	690	714	774	778	796	794	817	817	841	841	865
Andere Studiengänge	1 939	2 088	2 139	2 125	2 093	2 094	2 109	2 144	2 172	2 188	2 198	2 207	2 214
<b>Total</b>	<b>13 814</b>	<b>14 849</b>	<b>15 669</b>	<b>16 426</b>	<b>16 818</b>	<b>17 036</b>	<b>17 239</b>	<b>17 443</b>	<b>17 647</b>	<b>17 826</b>	<b>18 010</b>	<b>18 163</b>	<b>18 318</b>
<i>Total alle Stufen</i>	<i>13 947</i>	<i>15 031</i>	<i>15 840</i>	<i>16 573</i>	<i>16 944</i>	<i>17 174</i>	<i>17 363</i>	<i>17 568</i>	<i>17 771</i>	<i>17 951</i>	<i>18 134</i>	<i>18 288</i>	<i>18 443</i>

\* mit den Studierenden der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute (LUF+CERT). Diese Studierenden sind auch bei den Zahlen zu den UH eingeschlossen und dürfen deshalb nicht zu diesen hinzugerechnet werden (2011: 839 Studierende der Universitären Institute auf Niveau Bachelor-, Master- oder Diplomstudium; 2021: 1062 Studierende)

Hochschulen: Erstabschlüsse an den UH, FH und PH nach Examensstufe

G 22



3.2 Hypothesen und Unsicherheiten für die Hochschulen

Methode

Die Entwicklung der Studierendenprognosen der Schweizer Hochschulen hängt von zahlreichen Faktoren ab. Die wichtigsten sind: Anzahl Personen, die einen Hochschulzulassungsausweis erhalten, Übertrittsquoten an die Hochschulen, Anzahl Eintritte mit einem ausländischen Zulassungsausweis und mittlere Verweildauer in den Hochschulen. Diese Faktoren können sich insbesondere infolge struktureller, wie beispielsweise die Bologna-Reform, oder wirtschaftlicher Veränderungen wandeln. Gestützt auf die Szenarien des BFS für die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II werden mit der angewandten Methode die zukünftigen Populationen von Studierenden und Abschlüssen der Hochschulen auf der Grundlage eines Systems von Quoten – in Form von Markov-Ketten – das die Ströme im Bildungssystem beschreibt, vorausgeschätzt. Die verwendeten Quoten sind sehr detailliert und schliessen unter anderem die Auswirkungen der Mobilität, der Wartezeiten und der Transfers zwischen Studiengängen und/oder Hochschulen mit ein.

In die Prognosen fliessen nicht nur die verfügbaren Informationen zum Studienverlauf der neuen Bachelor- oder Masterkurse, sondern auch jene zur Übergangsphase vom alten System zur neuen Studieneinteilung nach Bologna

mit ein. Die Bologna-Reform ist mittlerweile weit fortgeschritten und die wichtigsten Unsicherheiten in Bezug auf die künftige Entwicklung der Studierenden an den Schweizer Hochschulen betreffen exogene Faktoren wie die Zahl der Bachelor- und Mastereintritte ausländischer Studierender.

Hypothesen

Sowohl auf der Sekundarstufe II als auch auf der Hochschulstufe sind mehrere Tendenzen zu beobachten. Genannt seien: die Zunahme der Quote beim Übergang in die gymnasialen Maturitätsschulen nach der obligatorischen Schule, die steigende Tendenz der Lernenden in der Berufsbildung, eine Berufsmaturität zu absolvieren, oder auch die zunehmende Quote beim Übergang in eine FH nach der Berufsmaturität.

Dieses Jahr wurden die Analysen der beobachteten Tendenzen auf gesamtschweizerischer Ebene dahingehend geändert, dass eine Systematisierung der multivariaten Analysen der Übergänge eingeführt wurde, mit dem Ziel, die zeitlichen Entwicklungen (oder statistischen Schwankungen) zu erkennen und gleichzeitig die Heterogenitätseffekte zu kontrollieren.

Den Prognosen liegen neu drei und nicht mehr nur zwei Szenarien zugrunde, die von einer Verlängerung oder nicht der gesamtschweizerisch beobachteten Tendenzen ausgehen. Es sind dies ein Szenario «Referenz» (A) und zwei Szenarien mit höheren bzw. tieferen Werten als das Szenario «Referenz» (ein Szenario «hoch» (B) und ein Szenario «tief» (C)).

- Das **Szenario «Referenz» (A)** verlängert die beobachteten Trends geringfügig und stützt sich bei fehlendem Trend auf Durchschnittswerte.
- Das **Szenario «hoch» (B)** verlängert die beobachteten Trends und stützt sich bei fehlendem Trend auf höhere Werte (Durchschnittswerte vergrößert um eine Standardabweichung). Im Ganzen entsprechen die proportionalen Abweichungen der Studierendenzahl zum Szenario «Referenz» ziemlich genau den mittleren prozentualen absoluten Veränderungen (MAPE), die seit den ersten, 2001 erstellten Szenarien beobachtet wurden (siehe Tabelle unten). Dieses Szenario

dürfte die tatsächliche Entwicklung überschätzen, jedoch im Bereich des Möglichen liegen, insbesondere da die bisherigen Szenarien die tatsächliche Entwicklung eher unterschätzt haben.

- Das **Szenario «tief» (C)** verlängert die beobachteten Trends nicht und stützt sich bei fehlendem Trend auf tiefere Werte (Durchschnittswerte verkleinert um eine Standardabweichung). Im Ganzen entsprechen die proportionalen Abweichungen der Studierendenzahl zum Szenario «Referenz» ziemlich genau den beobachteten MAPE. Die prognostizierte Entwicklung verläuft somit insgesamt wenig dynamisch und dürfte die tatsächliche Entwicklung unterschätzen, gleichzeitig aber eine durchaus mögliche Entwicklung skizzieren.
- Um keine de facto unwahrscheinlichen Szenarien zu erstellen, die Hypothesen desselben Typs für alle Ausbildungsstufen zusammenfassen, basieren die drei Hochschulszenarien für die Sekundarstufe II auf dem Szenario «Referenz» (A).

**T 12 Universitäre Hochschulen: schematische Übersicht der Haupthypothesen der Szenarien 2012–2021**

Hauptfaktoren der zukünftigen Entwicklung	Beobachteter Trend	Hypothesen der Szenarien 2012-2021: zukünftiger Trend oder Wert		
		Szenario «tief» (C)	Szenario «Referenz» (A)	Szenario «hoch» (B)
Neigung der Lernenden auf Sekundarstufe II eine gymnasiale Maturität anzustreben	↗	=	↗-	↗=
Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die UH	↗	↘	↗-	↗=
Anzahl UH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	=	-	=	+
Anzahl UH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	↗	=	↗-	↗=
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor	=	-	=	+
Studienersfolgsquote auf der Bachelorstufe	=	=	=	=
Übergangsquote auf die Masterstufe	=	↘	=	↗
Anteil UH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	=	-	=	+
Anzahl UH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	=	=	=	=
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master	=	-	=	+
Studienersfolgsquote auf der Masterstufe	=	=	=	=
Eintrittsquotient auf Stufe Doktorat*	=	-	=	+
Anteil UH-Direkteintritte auf Doktoratsstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	↗	=	↗-	↗=
Frauenanteil bei den Eintritten auf Doktoratsstufe	↗	↗-	↗=	↗+
Mittlere Verweildauer auf Doktoratsstufe	=	-	=	+

Beobachteter Trend: ↗ ; = ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Stabilität; Tendenz zum Sinken  
 Zukünftiger Wert: = ; - ; + Beobachteter Wert wird weiter verwendet; Wert tiefer als beobachtet; Wert höher als beobachtet  
 Zukünftiger Trend: ↗ ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Tendenz zum Sinken  
 ↗= ; ↗+ Verlängerung des beobachteten Trends; Trend oberhalb des beobachteten Trends  
 ↗- Trend unterhalb des beobachteten Trends

\* Dieser Quotient verbindet die Zahl der Eintritte auf Stufe Doktorat mit der Zahl der Abschlüsse auf Stufe Master im gleichen Jahr

**T 13 Fachhochschulen: schematische Übersicht der Haupthypothesen der Szenarien 2012–2021**

Hauptfaktoren der zukünftigen Entwicklung	Beobachteter Trend	Hypothesen der Szenarien 2012–2021: zukünftiger Trend oder Wert		
		Szenario «tief» (C)	Szenario «Referenz» (A)	Szenario «hoch» (B)
Neigung der Lernenden auf Sekundarstufe II eine Berufsmaturität anzustreben	↗	=	↗–	↗=
Übertrittsquote von der Berufsmaturität an die FH	↗	=	↗–	↗=
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	↗	=	↗–	↗=
Übertrittsquote nach dem EFZ an die FH auf Niveau Bachelor	↘	↘	↘	↘
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit gymnasialer Maturität	=	–	=	+
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	↗	=	↗–	↗=
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor	=	–	=	+
Studienersfolgsquote auf der Bachelorstufe	=	=	=	=
Übergangsquote auf die Masterstufe	=	↘	=	↗
Anteil FH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	=	–	=	+
Anzahl FH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	=	=	=	=
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master	=	–	=	+
Beobachteter Trend: ↗ ; = ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Stabilität; Tendenz zum Sinken Zukünftiger Wert: = ; – ; + Beobachteter Wert wird weiter verwendet; Wert tiefer als beobachtet; Wert höher als beobachtet Zukünftiger Trend: ↗ ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Tendenz zum Sinken ↗= ; ↗+ Verlängerung des beobachteten Trends; Trend oberhalb des beobachteten Trends ↗– Trend unterhalb des beobachteten Trends				

**T 14 Pädagogische Hochschulen: schematische Übersicht der Haupthypothesen der Szenarien 2012–2021**

Hauptfaktoren der zukünftigen Entwicklung	Beobachteter Trend	Hypothesen der Szenarien 2012–2021: zukünftiger Trend oder Wert		
		Szenario «tief» (C)	Szenario «Referenz» (A)	Szenario «hoch» (B)
Neigung der Lernenden auf Sekundarstufe II eine gymnasiale Maturität anzustreben	↗	=	↗–	↗=
Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die PH	↗	=	↗–	↗=
Anzahl PH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	↗	=	↗–	↗=
Anzahl PH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	↗	=	↗–	↗=
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor	=	–	=	+
Studienersfolgsquote auf der Bachelorstufe	=	=	=	=
Übergangsquote auf die Masterstufe	=	–	=	+
Anzahl PH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	=	–	=	+
Anzahl PH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	=	–	=	+
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master	=	–	=	+
Beobachteter Trend: ↗ ; = ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Stabilität; Tendenz zum Sinken Zukünftiger Wert: = ; – ; + Beobachteter Wert wird weiter verwendet; Wert tiefer als beobachtet; Wert höher als beobachtet Zukünftiger Trend: ↗ ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Tendenz zum Sinken ↗= ; ↗+ Verlängerung des beobachteten Trends; Trend oberhalb des beobachteten Trends ↗– Trend unterhalb des beobachteten Trends				

Die tatsächlichen Abweichungen zwischen diesen drei Szenarien liegen gegenüber dem Szenario «Referenz» bei -20'000 Studierenden für 2021 für das Szenario «tief» (-8%) und bei +15'000 Studierenden für das Szenario «hoch» (+6%).

Bei den UH sind die Unterschiede der Bestände zwischen den drei Szenarien grösstenteils auf die Hypothese zur künftigen Entwicklung der Zahl der Bacheloreintritte von Studierenden mit ausländischem Zulassungsausweis zurückzuführen. Das Szenario «Referenz» verlängert die beobachtete Zunahme von 4% des Verhältnisses

zwischen der Zahl der Eintritte ausländischer und derjenigen Schweizer Studierender, während das Szenario «tief» von einer stabilen durchschnittlichen Zahl der Eintritte (rund 2000 Eintritte bis 2021) ausgeht und das Szenario «hoch» den in den letzten 20 Jahren beobachteten Anstieg von 6% pro Jahr fortschreibt. Der Einfluss der Hypothese auf diesen Entwicklungsfaktor beträgt beim Szenario «tief» im Vergleich zum Szenario «Referenz» -3800 Studierende auf Bachelorstufe im Jahr 2021 und +1900 Studierende beim Szenario «hoch».

### T 15 Universitäre Hochschulen: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden nach Szenario

Hauptfaktoren der zukünftigen Entwicklung	Wert im Jahr 2011	Beobachteter Trend <sup>1</sup>	Prognostizierter Wert im Jahr 2018			Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstufe im Jahr 2021 im Vergleich zum Szenario «Referenz» (A)	
			Szenario «tief» (C)	Szenario «Referenz» (A)	Szenario «hoch» (B)	(C)-(A)	(B)-(A)
<i>Neigung der Lernenden auf Sekundarstufe II eine gymnasiale Maturität anzustreben<sup>2</sup></i>							
Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die UH	78%	↗	78%	79%	80%	-1 200	800
Anzahl UH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	2 107	=	1 962	2 029	2 091	-400	400
Anzahl UH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	3 701	↗	3 706	4 883	5 467	-6 000	3 100
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in J.)	3,76	=	3,74	3,73	3,74	-450	450
Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe	76%	=	75%	75%	75%	0 <sup>3</sup>	0 <sup>3</sup>
Übergangsquote auf die Masterstufe	86%	=	84%	87%	88%	-1 400	700
Anteil UH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	21%	=	20%	21%	22%	-1 100	950
Anzahl UH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	698	=	781	781	781	0 <sup>3</sup>	0 <sup>3</sup>
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in J.)	2,56	=	2,56	2,57	2,59	-200	300
Studienerfolgsquote auf der Masterstufe	87%	=	87%	87%	86%	0 <sup>3</sup>	0 <sup>3</sup>
Eintrittsquotient auf Stufe Doktorat <sup>4</sup>	47%	=	38%	40%	41%	-1 150	1 100
Anteil UH-Direkteintritte auf Doktoratsstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	44%	↗	44%	46%	49%	0 <sup>5</sup>	0 <sup>5</sup>
Frauenanteil bei den Eintritten auf Doktoratsstufe	46%	↗	46%	47%	48%	0 <sup>5</sup>	0 <sup>5</sup>
Mittlere Verweildauer auf Doktoratsstufe (in J.)	4,35	=	4,34	4,39	4,43	-300	200
<b>Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2021 zum Szenario «Referenz» (A)</b>						<b>-12 200</b>	<b>8 000</b>

Beobachteter Trend: ↗ ; = ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Stabilität; Tendenz zum Sinken

<sup>1</sup> Mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen

<sup>2</sup> Gemäss Szenario S2-A-11 «Referenz»

<sup>3</sup> Gleiche Hypothese für die drei Szenarien

<sup>4</sup> Dieser Quotient verbindet die Zahl der Eintritte auf Stufe Doktorat mit der Zahl der Abschlüsse auf Stufe Master im gleichen Jahr

<sup>5</sup> Hypothese in Bezug auf die Verteilung (kein Effekt auf die Anzahl der Studierenden)

Bei den FH werden die grössten Bestandsunterschiede von den Hypothesen zu den Übertrittsquoten nach der Berufsmaturität verursacht. Das Szenario «tief» setzt die Übertrittsquoten von 2011 bis 2021 fort (rund 61% über den gesamten Prognosehorizont), während das Szenario «hoch» die beobachtete Erhöhung der Übertrittsquote nach der kaufmännischen und technischen Berufsmaturität verlängert (67% im Jahr 2021). Der Einfluss der Hypothese auf diesen Entwicklungsfaktor beträgt beim Szenario «tief» im Vergleich zum Szenario «Referenz» -1200 Studierende auf Bachelorstufe im Jahr 2021 und +900 Studierende beim Szenario «hoch».

## Unsicherheiten

Qualität der Szenarien (bis zu den Szenarien 2011–2020)<sup>18</sup>

**UH:** Beim Szenario «neutral» beläuft sich der mittlere absolute Fehler (MAPE) nach einem Jahr auf 0,9% (1% beim Szenario «Tendenz») für alle Studierenden auf Bachelor-, Master- oder Diplomstufe und er bleibt während der drei ersten Prognosejahre sehr konstant (mittlerer Fehler nach drei Jahren von 1,5% beim Szenario «neutral» und von 1,8% beim Szenario «Tendenz»). Diese zeitliche «Konstanz» der durchschnittlichen Unsicherheit weist darauf hin, dass der Fehler eher durch statistische Schwankungen oder durch Probleme mit der Datenqualität als durch Schwierigkeiten bei der Berücksichtigung der Tendenzen verursacht wird.

## T 16 Fachhochschulen: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden nach Szenario

Hauptfaktoren der zukünftigen Entwicklung	Wert im Jahr 2011	Beobachteter Trend <sup>1</sup>	Prognostizierter Wert im Jahr 2018			Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2021 im Vergleich zum Szenario «Referenz» (A)	
			Szenario «tief» (C)	Szenario «Referenz» (A)	Szenario «hoch» (B)	(C)–(A)	(B)–(A)
<i>Neigung der Lernenden auf Sekundarstufe II eine Berufsmaturität anzustreben<sup>2</sup></i>							
Übertrittsquote von der Berufsmaturität an die FH	61%	↗	62%	64%	66%	-1 450	950
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	2 117	↗	2 117	2 562	2 586	-1 500	700
Übertrittsquote nach dem EFZ an die FH auf Niveau Bachelor	0,5%	↘	0,3%	0,3%	0,3%	0 <sup>3</sup>	0 <sup>3</sup>
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit gymnasialer Maturität	2 993	=	2 960	3 043	3 126	-300	350
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	2 762	↗	2 762	2 980	3 223	-850	1 000
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in J.)	3,46	=	3,45	3,47	3,49	-450	500
Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe	79%	=	79%	79%	79%	0 <sup>3</sup>	0 <sup>3</sup>
Übergangsquote auf die Masterstufe	16%	=	14%	15%	16%	-300	300
Anteil FH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	29%	=	27%	29%	31%	-400	350
Anzahl FH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	209	=	209	209	209	0 <sup>3</sup>	0 <sup>3</sup>
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in J.)	2,41	=	2,36	2,39	2,41	-100	50
<b>Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2021 zum Szenario «Referenz» (A)</b>						<b>-5 350</b>	<b>4 200</b>

Beobachteter Trend: ↗ ; = ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Stabilität; Tendenz zum Sinken  
<sup>1</sup> Mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen

<sup>2</sup> Gemäss Szenario S2-A-11«Referenz»

<sup>3</sup> Gleiche Hypothese für die drei Szenarien

<sup>18</sup> Tabellen auf Schweizer Ebene sowie Grafiken nach Hochschule stehen auf dem Internet unter [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) → Themen → 15 – Bildung, Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Analysen → blank → Hochschulen: Studierende und Abschlüsse → Hypothesen und Unsicherheiten zur Verfügung.

**FH:** Bei den FH ist ebenfalls eine gewisse zeitliche Konstanz des Fehlers festzustellen, und es resultiert eine sehr hohe Übereinstimmung bei der Zahl der Studierenden auf Bachelor- oder Diplomstufe, mit einem Fehler von 0,7% nach einem Jahr beim Szenario «neutral» (0,8% beim Szenario «Tendenz»), der nach drei Jahren auf 4,1% steigt (4,6% beim Szenario «Tendenz»). Bei der Anzahl Eintritte ist die Abweichung grösser.

**PH:** Bei den PH beträgt der Fehler beim Szenario «neutral» nach einem Jahr 3,3% für die Zahl der Studierenden auf Bachelor- oder Diplomstufe (2% beim Szenario «Tendenz») und nach drei Jahren 10,9%.

### T 17 Pädagogische Hochschulen: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden nach Szenario

Hauptfaktoren der zukünftigen Entwicklung	Wert im Jahr 2011	Beobachteter Trend <sup>1</sup>	Prognostizierter Wert im Jahr 2018			Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2021 im Vergleich zum Szenario Referenz» (A)	
			Szenario «tief» (C)	Szenario «Referenz» (A)	Szenario «hoch» (B)	(C)–(A)	(B)–(A)
<i>Neigung der Lernenden auf Sekundarstufe II eine gymnasiale Maturität anzustreben<sup>2</sup></i>							
Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die PH	16%	↗	16%	17%	18%	-400	450
Anzahl PH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	1 502	↗	1 502	1 565	1 668	-200	400
Anzahl PH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	416	↗	416	636	856	-700	700
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in J.)	2,82	=	2,75	2,81	2,88	-350	400
Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe	83%	=	83%	83%	83%	0 <sup>3</sup>	0 <sup>3</sup>
Übergangsquote auf die Masterstufe	21%	=	19%	21%	22%	-200	200
Anzahl PH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	123	=	107	119	131	-50	50
Anzahl PH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	565	=	496	551	606	-150	150
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in J.)	2,54	=	2,48	2,50	2,52	-50	50
<b>Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2021 zum Szenario «Referenz» (A)</b>						<b>-2 100</b>	<b>2 400</b>

Beobachteter Trend: ↗ ; = ; ↘ Tendenz zur Erhöhung; Stabilität; Tendenz zum Sinken  
<sup>1</sup> Mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen

<sup>2</sup> Gemäss Szenario S2-A-11 «Referenz»

<sup>3</sup> Gleiche Hypothese für die drei Szenarien

# Weitere Informationen

Die Szenarien 2012–2021 für das Bildungssystem sind auf dem Internet an der Adresse [www.eduperspectives-stat.admin.ch](http://www.eduperspectives-stat.admin.ch) detailliert dargestellt<sup>19</sup>:

Empfangsseite Steckbrief des Projekts Einführung in die Szenarien Szenarien und Indikatorensystem Kennzahlen	<a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a> → Themen → 15 – Bildung, Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem
Obligatorische Schule – Lernende Wichtigste Ergebnisse Ergebnisse nach Kanton Hypothesen und Unsicherheiten Kennzahlen	<a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a> → Themen → 15 – Bildung, Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Analysen → Obligatorische Schule: Lernende → Wichtigste Ergebnisse
Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse Wichtigste Ergebnisse Ergebnisse nach Kanton und nach Bildungsfeld Hypothesen und Unsicherheiten Kennzahlen	<a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a> → Themen → 15 – Bildung, Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Analysen → Sekundarstufe II: Lernende und Abschlüsse → Wichtigste Ergebnisse
Hochschulen – Studierende und Abschlüsse Wichtigste Ergebnisse Ergebnisse nach Hochschule Hypothesen und Unsicherheiten Kennzahlen	<a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a> → Themen → 15 – Bildung, Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Analysen → Hochschulen: Studierende und Abschlüsse → Wichtigste Ergebnisse
Weitere Themen Obligatorische Schule – Lehrkräfte Hochschulen – Lehrkörper Bildungsniveau der Bevölkerung	<a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a> → Themen → 15 – Bildung, Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem (diese Seiten wurden nicht im Rahmen der Szenarien 2012–2021 aktualisiert)

Diese Seiten bieten eine Reihe Texte, Tabellen zum Herunterladen, Grafiken, dynamische Karten und Zahlenwürfel (interaktive Tabellierungsinstrumente). Darüber hinaus stehen die Ergebnisse der Szenarien der Vorjahre in Form von Publikationen zu Verfügung; sie können vom Internet an der Adresse [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) → Themen → 15 – Bildung, Wissenschaft → Zum Nachschlagen → Publikationen heruntergeladen werden<sup>20</sup>.

<sup>19</sup> Auf deutsch und auf französisch, teilweise auch auf italienisch und auf englisch.

<sup>20</sup> «15.1.3 Szenarien für das Bildungssystem» als «Thema» auswählen, dann auf «Anwenden» klicken. Diese Publikationen können auch an der E-Mail-Adresse bestellt werden, die auf der Rückseite dieses Heftes angegeben ist. Die wichtigsten Ergebnisse und die Hypothesen und Unsicherheiten für jede Bildungsstufe sind ebenfalls auf dem Internet unter «Artikel und Konferenzen > Archiv» zu finden.

# Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

## *Diffusionsmittel*

Individuelle Auskünfte

Das BFS im Internet

Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse

Publikationen zur vertieften Information

Online Datenrecherche (Datenbanken)

## *Kontakt*

032 713 6011

info@bfs.admin.ch

www.statistik.admin.ch

www.news-stat.admin.ch

032 713 6060

order@bfs.admin.ch

www.stattab.bfs.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse [www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch) → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz.

## Bildung und Wissenschaft

Im Bereich Bildung arbeiten im Bundesamt für Statistik zwei Fachsektionen mit folgenden Schwerpunkten:

### **Sektion Bildungsprozesse (BILD-P)**

- Lernende und Abschlüsse (Schüler/innen und Studierende, Berufsbildung und Bildungsabschlüsse)
- Studierende und Abschlüsse an Hochschulen (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen)
- Ressourcen und Infrastruktur (Lehrkräfte, Finanzen und Kosten, Schulen)
- Personal und Finanzen der Hochschulen (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen)

### **Sektion Bildungssystem (BILD-S)**

- Bildungsprognosen (Lernende, Abschlüsse und Lehrkörper aller Stufen)
- Bildung und Arbeitsmarkt (Kompetenzen von Erwachsenen, Absolventenstudien, Weiterbildung)
- Bildungssystem (Bildungssystemindikatoren)
- Spezifische Themen und Querschnittsaktivitäten (z.B. Soziale Lage der Studierenden)

Zu diesen Bereichen erscheinen regelmässig Statistiken und thematische Publikationen. Bitte konsultieren Sie unsere Webseite. Dort finden Sie auch die Angaben zu den Auskunftspersonen:

[www.education-stat.admin.ch](http://www.education-stat.admin.ch)

Wie viele Lernende und Studierende wird das Schweizer Bildungssystem in den nächsten zehn Jahren zählen und wie viele Abschlüsse werden erteilt? Welche Faktoren beeinflussen diese Entwicklungen und wie hängen die Bestände der einzelnen Bildungsstufen zusammen? Welche Auswirkungen sind von der demografischen Dynamik und den verschiedenen strukturellen Tendenzen zu erwarten?

Die vorliegende Publikation versucht, diese für die Planung wichtigen Fragen anhand einer detaillierten Analyse der komplexen Prozesse zu beantworten, die seit 1980 den Eintritt in die obligatorische Schule, die Sekundarstufe II und die Hochschulen bestimmen. Anhand der neuesten demografischen Szenarien des BFS, der detaillierten Modellierung der Lernenden- und Studierendenströme durch das Bildungssystem und einer Kette spezifischer Hypothesen präsentiert sie drei Szenarien für das kommende Jahrzehnt.

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Elementen sind Tabellen, Grafiken, Karten und Zahlenwürfel nach Kanton, Hochschule, Bildungsfeld usw. sowie eine Reihe prospektiver Indikatoren auf dem Internet an der Adresse [www.eduperspectives-stat.admin.ch](http://www.eduperspectives-stat.admin.ch) zu finden.

**Bestellnummer**

1323-1200

**Bestellungen**

Tel.: 032 713 60 60

Fax: 032 713 60 61

E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

**Preis**

Fr. 12.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-15560-8